„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM. Aus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 35 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 12, Fernr. 358, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Manhag. Allee 2, Fernr. 767.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 320 | Freitag, 19. November 1943 | 62. Jahrgang

Hälfte aller USA.-Flugzeugträger wurde bei Bougainville vernichtet

Ein empfindlicher Schlag für die gesamte USA.-Kriegsflotte — 18 000 Mann amerikanischen Marinepersonals gefallen — Neuer erfolgreicher japanischer Angriff auf eine feindliche Transportergruppe

lz. **Lübeck**, 18. November. **Nachdem die USA. in der 5. Luftschlacht bei Bougainville wieder drei Flugzeugträger einbüßten, ist die Zahl der in den letzten 20 Tagen im Gebiet dieser Insel vernichteten Spezialschiffe dieser Art auf acht gestiegen; sie wurden entweder versenkt oder so schwer beschädigt, daß keine Aussicht auf Reparaturmöglichkeit besteht. Da die Vereinigten Staaten kaum mehr als 15 Flugzeugträger augenblicklich zur Verfügung haben, ging ihnen mehr als die Hälfte dieser wertvollen Kriegsschiffe allein bei Bougainville verloren.**

Dieser Verlust, der von der japanischen Presse besonders hervorgehoben wird, muß sich um so verhängnisvoller für die künftigen Operationen der USA. im Stillen Ozean auswirken, als die USA.-Marineleitung wohl nicht ohne guten Grund das Rückgrat ihrer Pazifikflotte gerade durch den Einsatz zahlreicher Flugzeugträger zu verstärken gedachte. Sie ging von der Ansicht aus, daß den japanischen Flugbasen auf den zahlreichen Inseln der Salomonen nur beizukommen wäre, wenn die Möglichkeit bestände, eigene Luftstreitkräfte in großem Maße einzusetzen. Dies ist aber nur von Flugzeugträgern aus möglich. Bei dem ersten großangelegten Versuch, die gefährlichen japanischen Torpedoflieger vernichtend zu treffen, ist nun die Spezialwaffe der USA., die Flugzeugträger, selbst empfindlich geschlagen worden. Da in den Vereinigten Staaten noch während des Krieges der Bau von Flugzeugträgern zugunsten der Schlachtschiffe vernachlässigt wurde, mußte sich die USA.-Marineleitung, als sie den Wert der Trägerschiffe für die Kriegführung im Pazifik erkannte, nicht nur beschleunigt auf den Neubau dieser Spezialschiffe werfen, sie ging auch daran, Kreuzer zu mittelgroßen Flugzeugträgern umzubauen.

Schon aus diesen Tatsachen ist ersichtlich, wie außerordentlich weitreichend die japanischen Erfolge die Angriffskraft der USA.-Flotte im Pazifik lähmten. Mit Recht erklärt deshalb ein japanischer Flottensachverständiger, daß mit der Vernichtung der Flugzeugträger das Rückgrat der USA.-Flotte gebrochen ist. Andere japanische Sachverständige weisen darauf hin, daß das Mißgeschick die USA.-Flotte überwältigt habe, obwohl das amerikanische Oberkommando seit Pearl Harbour wiederholt seine Taktik gewechselt habe. Die erste Aenderung der amerikanischen Taktik sei sofort nach den vernichtenden Niederlagen im Korallenmeer und bei Midway vorgenommen worden, nachdem bereits drei Schlachten bei den Salomonen stattgefunden hatten. Die Taktik der USA. habe sich bis zu dieser Zeit auf dem Angriff der auf Flugzeugträgern herangeführten Flugzeuge aufgebaut. Durch die vernichtenden und kostspieligen Niederlagen sei das amerikanische Flottenkommando zur Aenderung dieser Methode gezwungen worden. Es habe dann Luftangriffe von Landstützpunkten aus geführt. Auch bei dieser Methode habe die amerikanische Strategie einen neuen Fehlschlag erlitten. Sie habe daraufhin zum Einsatz mächtiger Angriffsverbände gegriffen, mit denen man einen Riesenfeldzug zur Wiedereroberung Rabauls durchführen wollte. Nun sei die Tragödie der USA.-Flotte endgültig geworden. Die Ereignisse hätten bewiesen, daß diese Strategie der japanischen Luftwaffe eine goldene Gelegenheit zum Zuschlagen bot.

Wie Domeis Marinesachverständiger feststellt, haben die Nordamerikaner in den 20 Tagen zwischen dem 27. Oktober, wo die Schlacht vor Mono stattfand, bis zum 17. November, wo die 5. Luftschlacht vor Bougainville ausgefochten wurde, nach vorsichtiger Schätzung 18 000 Mann ausgebildeter Offiziere und Matrosen verloren.

Verbände der japanischen Marineluftwaffe griffen am frühen Morgen des 17. November in der Torokino-Bucht der Insel Bougainville trotz heftigen Widerstandes von 30 feindlichen Flugzeugen eine feindliche Transportergruppe an. Dabei gelang es, drei mittelgroße Transporter zu versenken, einen weiteren mittelgroßen Transporter und einen Zerstörer zu beschädigen bzw. in Brand zu setzen. Auf dem Rückflug gerieten die japanischen Flugzeuge außerdem mit 100 feindlichen Flugzeugen in heftige Kämpfe. 18 Feindmaschinen wurden abgeschossen.

Ein Symptom

lz. **Lübeck**, 18. November.

Vor kurzem ging durch die Presse des feindlichen und des neutralen Auslandes eine kleine Notiz, sie fand nicht viel Beachtung, obwohl sie höchst beachtlich ist: „England und Amerika haben sich in Moskau mit der Internationalisierung des Suez-Kanals einverstanden erklärt". Vielleicht horcht aber die Umwelt heute auf, nachdem — abermals in einer kleinen Notiz — mitgeteilt wird, daß eine Wirtschaftskommission der Sowjetunion Suez-Kanal-Aktien gekauft hat und sich weiter auf der Jagd nach diesen wertvollen Aktien befindet!

Zwar hatte Palmerston im August 1860 im englischen Unterhause erklärt: „Diese Suez-Kanal-Gesellschaft ist einer der bemerkenswertesten Betrugsversuche der Neuzeit", zwar hatte England alles versucht, den Plan des Franzosen Lesseps, der mit dem Gelde vieler französischer Sparer verwirklicht wurde, zu sabotieren — als aber der Kanal fertig war, gelang es London durch Intrige und Bestechung, durch hinterhältiges politisches Spiel und Drohung gegen Frankreich, sich die Majorität der Aktien zu sichern und aus dem Suez-Kanal nicht nur eine englische Verbindungsstraße nach Indien zu machen, sondern stets auch den Löwenanteil der Dividenden, die bis zu 30 Prozent und weit darüber hinaus betrugen, einzukassieren.

In machtpolitischer Beziehung beherrschte England durch Gibraltar im Westen und durch Aden am Ausgang des Suez-Kanals im Osten tatsächlich den kürzesten Seeweg nach Indien und dem Fernen Osten überhaupt. Allen Versuchen, diesem Kanal wegen seiner internationalen Bedeutung auch eine internationale Verwaltung zu geben, wußte sich England zu widersetzen, selbst wenn es einer Scheinlösung schließlich zustimmen mußte. Es hütete sein Aktienpaket wie einen kostbaren Schatz, denn diese Aktien bedeuteten tatsächlich ein hohes Machtpotential des Britischen Reiches.

Moskau hat die augenblickliche Schwäche Englands klar erkannt. Es nutzt sie aus nach Strich und Faden. Je länger sich die angelsächsischen Mächte bemühen, dem von den Sowjets geforderten eigenen Blutzoll durch die Schaffung einer wirklichen zweiten Front zu entweichen, je mehr verwirklichen die sowjetischen Machthaber ihre politischen Pläne. Ihr Vordringen in den Nahen Osten ist deutlich erkennbar; ihr Einfluß im Mittelmeer wächst von Tag zu Tag; Trabanten des Kreml beherrschen bereits den Algier-Ausschuß und Diplomaten Moskaus fischen von Kairo aus weiter im Trüben. Die Meerengen sind von Amerika und England bereits den sowjetischen Ansprüchen „geopfert" worden — und jetzt bahnt sich Moskau mit dem Ankauf der Suez-Kanal-Aktien eine Eingangspforte zu einer britischen Domäne, die bisher unantastbar schien, wie keine zweite.

England aber muß gute Miene zum bösen Spiel machen. Ein Stück seines Empires nach dem anderen wird ihm entrissen oder streitig gemacht, und was die befreundeten USA. sich nicht reservieren, das erweckt den Appetit der Sowjets! Es geht immer mehr abwärts mit der britischen Macht und dem britischen Ansehen. Suez ist ein weiterer Beweis dafür. eha.

Aus Berichten amerikanischer Terrorflieger

Der Schneid deutscher Jäger — Neue USA.-Angriffstechnik wurde notwendig

Drahtbericht unseres Vertreters

ws. **Lissabon**, 18. Nov. „Die wachsende deutsche Luftabwehr hat die amerikanischen Terrorflieger zu einer weitgehenden Aenderung ihrer Tagesangriffstaktik gezwungen." Zu diesem Eingeständnis sieht sich die führende USA.-Zeitschrift „Time" in ihrer Ausgabe vom 15. November gezwungen. Die bisherige Taktik, so erklärt „Time", habe sich als viel zu kostspielig erwiesen. Vor allem die Angriffe auf Regensburg und Schweinfurt hätten die Amerikaner davon überzeugt, daß sie „auf die Dauer derartige verlustreiche Angriffe nicht weiterführen können." „Time" wagt zwar nicht, den hohen Hundertsatz der amerikanischen Verluste der amerikanischen Bevölkerung offen einzugestehen. Sie erklärt nur mit Bedauern, die Verluste seien erheblich über 10 v. H. angestiegen. Einen derartigen Aderlaß könne sich, so fügt die Zeitschrift hinzu, keine Luftwaffe der Welt leisten, auch wenn die Angriffsziele noch so wertvoll seien. Die amerikanischen Terrorflieger berichten, die deutsche Flak habe an Feuerdichte zugenommen. Die Angriffe gegen Schweinfurt und andere Städte wurden für die daran teilnehmenden Flieger, so erklärt „Time" wörtlich, „zu einem entsetzlichen Alpdruck, indem sie nur noch das Bild explodierender Flugzeuge und abstürzender Kameraden vor Augen hatten."

In tausend Stücke . . .

In der letzten Novemberausgabe der „Saturday Evening Post" bestätigt ein USA.-Offizier namens Birne Lay diese Eingeständnisse und schildert seine Erlebnisse bei dem Angriff auf Regensburg: „Ein blitzendes Metallstück flog dicht über unserem rechten Flügel und ich erkannte, daß es eine Flugzeugtür war. Gleichzeitig sauste, sich überschlagend, ein schwarzes Knäuel vor dem Propeller des Flugzeuges vorbei. Es war einer unserer Piloten. Er hatte im Sturz die Knie fast bis zum Kopf hochgezogen und ich sah, wie ein Stück Papier aus seiner Lederweste herauswehte. Gleich darauf schlug sich eine „B 17" aus meiner Formation heraus und zersprang in einer blendend hellen Explosion in tausend Stücke. Die einzigen sichtbaren Ueberreste waren die Feuerbälle der entzündeten Benzintanks, die zur Erde fielen und langsam verloschen." Der amerikanische Offizier läßt keinen Zweifel darüber, daß das Erlebnis dieses Angriffs und der vernichtenden deutschen Abwehr in ihm einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen habe.

„Fort, fort aus Deutschland!"

Einen ähnlichen Bericht gibt auch der Kriegskorrespondent Scherschel, der einen Angriff auf Stuttgart mitgeflogen hat, in der Zeitschrift „Life". Er schildert, wie sein Flugzeug in England nur noch mit Mühe und Not eine Bruchlandung vornehmen konnte. Sämtliche Motoren waren bereits ausgefallen, als die Maschine aufschlug und zerschellte. „Wir hatten", so erklärt er, „während unseres Rückfluges nur noch diesen einen Wunsch: „Fort, fort aus Deutschland!" Wir verfluchten das ganze Frankreich hindurch die deutschen Jäger und beteten, daß wir noch über den Kanal kommen würden. Niemand kann sich unsere Gefühle vorstellen, als wir die englische Küstenlinie auftauchen sahen. Wir wußten keine Gebete mehr. Wir hatten sie schon alle in Deutschland gesagt."

Bomber in hohen Rauchsäulen

In der „New York Times" schreibt Oberst Peaslee, der Chef der amerikanischen Bomber, über den Angriff auf Schweinfurt: „Die deutschen Jäger griffen gleichzeitig in Dutzenden übereinander gestaffelter Wellen unsere Maschinen an. Mein Heckschütze schrie: ‚Wir sind verloren! Da sind mindestens 60 hinter uns her!' Von diesem Augenblick an sah ich eine Menge von Geschossen, und ich dachte, daß keiner mehr von uns mit dem Leben davonkommen würde. Dann erschienen erneut zweimotorige Jäger, die aus allen Bordkanonen feuerten. Die ganze Zeit über waren so viele Jäger um uns herum, daß ich es heute noch nicht begreifen kann, daß sie nicht in der Luft zusammenstießen. Wir waren außerstande, allen Angriffen auszuweichen und gleichzeitig gegen alle angreifenden Jäger Front zu machen. Wenn wir sekundenlang zur Erde blickten, gewahrten wir hohe Rauchsäulen, die von herabgestürzten Bombern stammten. Die Deutschen sind die mutigsten und hartnäckigsten Jäger-Draufgänger in der Welt."

Kampf ums Oel

England und USA. in Arabien

sch. **Lissabon**, 18. November. (Auslandsdienst.) London feiert zur Zeit die beiden Söhne König Ibn Sauds, die Prinzen Faisal und Khalid, die zu einem Besuch in England eingetroffen sind. Gleichzeitig befindet sich der Regent des Irak in London. Rings um diese Feierlichkeiten duftet es auffällig nach Oel: England ist seit langem besorgt um die wachsenden USA.-Ansprüche auf eine Monopolstellung bei der Ausbeutung der reichen, noch kaum erschlossenen Oelvorkommen im Reiche Ibn Sauds. In den USA. befindet sich zur Zeit eine diplomatische Mission des Königs von Arabien, und aus Washington hört man, daß geplant sei, eine ständige Vertretung Ibn Sauds einzurichten. Das englische und amerikanische Oelkapital stehen wieder einmal im schärfsten Konkurrenzkampf.

„Trüber November"

Von unserer Berliner Schriftleitung

lz. **Berlin**, 18. November.

Der November erweist sich für unsere Gegner als ein recht trüber Monat, der ihnen bisher keinerlei Freude gebracht hat. Zunächst mußte man feststellen, daß alle Hoffnungen auf den Zusammenbruch Deutschlands trügerisch waren, und mußte selbst mit dem Geständnis herausrücken, daß der November 1943 nicht mit dem November 1918 zu vergleichen ist. Auch die Vorgänge an der sowjetischen Front werden im anglo-amerikanischen Lager mit bemerkenswerter Realität dargestellt. Man kommt eben doch nicht an der Erkenntnis vorbei, daß den Sowjets trotz gewaltigster Anstrengungen nirgends ein Durchbruch gelungen ist, sondern daß die deutsche Front nach wie vor nicht zerriß, wenn auch hier und da die deutschen Stellungen zurückverlegt wurden.

Nun zeigt der Fall der Insel Leros den Anglo-Amerikanern erneut, daß die deutsche Wehrmacht trotz der starken Belastung im Osten nichts an Aktivität eingebüßt hat. Man empfindet diese neue Niederlage in England als einen „unbehaglichen Rückschlag" und ist sich klar darüber, daß diese Niederlage nicht ohne Auswirkungen auf die Türkei und den Balkan bleiben kann. Tatsächlich hat ja auch die Eroberung der Insel Leros durch deutsche Truppen die türkische Oeffentlichkeit stark beeindruckt, zumal es sich hier um das erste militärische Unternehmen größeren Stils seit dem Griechenland-Feldzug handelt, das sich in unmittelbarer Nähe der türkischen Hoheitsgebiete abspielte. Auch in der Türkei sieht man in dem deutschen Sieg von Leros einen neuen Beweis dafür, daß die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht trotz aller Beanspruchungen nach wie vor ungebrochen ist. Hatte man also in England und auch in den USA. große Hoffnungen auf eine alliierte Balkanoperation gesetzt, so stellen die Londoner Korrespondenten schwedischer Blätter fest, daß derartige Erwartungen durch den Fall von Leros einen ernsten Rückschlag erlitten. Die Engländer scheinen den Geschmack an solchen Operationen verloren zu haben, oder sie wünschen doch zum mindesten, daß erst einmal Klarheit über die Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen wird. Es ist wohl anzunehmen, daß die Regierung im Unterhaus eine Erklärung zu Leros wie überhaupt zu den Kämpfen auf den Dodekanes-Inseln wird abgeben müssen.

Auch die Lage in Italien macht den Anglo-Amerikanern nach wie vor recht erhebliche Kopfschmerzen. Die Kommentare der militärischen Sachverständigen laufen bei all ihrem Wortreichtum doch immer wieder nur auf die Feststellung hinaus, daß man gar nicht oder doch nur äußerst langsam vorwärts kommt und daß jedes Vorrücken äußerst kostspielig ist. Aus solchen Ueberlegungen heraus haben die Engländer nun, wie sich aus den Berichten des OKW. ergibt, indische Truppen in Süditalien eingesetzt. Das ist die alte britische Methode, das eigene Blut zu schonen und fremde Völker für sich bluten zu lassen. Die Inder, die schon bei den Kämpfen in Afrika für die Engländer die Kastanien aus dem Feuer holen mußten, sollen nun an der süditalienischen Front neue Blutopfer bringen, während zur gleichen Zeit in Indien selbst der Hungerkrieg der Engländer sich immer schärfer auswirkt und das große Sterben dort immer weiteren Umfang annimmt. Auf der anderen Seite zeigen Berichte der aus den süditalienischen Gebieten Geflüchteten, welche Mißwirtschaft dort unter der anglo-amerikanischen Herrschaft eingerissen ist. Immer wieder schlagen sich Flüchtlinge aus dem von den Anglo-Amerikanern besetzten und ausgeplünderten Süditalien durch, so daß der römische Fascio eine eigene Auffangstelle für diese Flüchtlinge geschaffen hat. Besonderes Aufsehen erregte zuletzt die Flucht von 17 italienischen Fliegeroffizieren, die die demütigende Behandlung der Anglo-Amerikaner nicht länger ertrugen, sich vier Maschinen verschafften, mit denen sie dann hinter den deutschen Linien landeten. Auch das ist ein Beitrag, der die tatsächliche Stimmung in den von den Anglo-Amerikanern besetzten Gebieten kennzeichnet.

Zu diesen Enttäuschungen über die Entwicklung auf den europäischen Kriegsschauplätzen kommt für die Anglo-Amerikaner noch der Kummer um Ostasien hinzu. Die Amerikaner sind zwar noch immer bemüht, ihre außerordentlich schweren Verluste, die sie bei Bougainville erlitten, zu verschweigen, oder deuten doch diese Verluste nur ganz vorsichtig an. Aber auch maßgebende amerikanische Persönlichkeiten halten es doch für zweckmäßig, wieder einmal auf die Stärke der japanischen Position hinzuweisen. Gleichzeitig kann man hören, daß von Indien aus kein entscheidender Schlag gegen Japan möglich sei. Mag hier auch das Bemühen mitspielen, die englische Konkurrenz herabzusetzen und Mac Arthur gegen Mountbatten auszuspielen, so zeigen doch auch diese amerikanischen Aeußerungen, daß sich auch die großen Hoffnungen auf die entscheidende Burmaoffensive bereits verflüchtigten. Ja, man muß selbst in Washington zugeben, daß angesichts der vielen Enttäuschungen das Ansehen der Anglo-Amerikaner bei der Bevölkerung Indiens, Burmas und auch Niederländisch-Indiens im Sinken begriffen ist.

Dieser Novembermonat malt sich also für die Feindmächte augenblicklich sehr trübe. Sowohl an den europäischen Fronten, als auch in Ostasien, deutet das nicht auf besseres Wetter hin.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches Centimetres

[2]

Neutrale Türkei

Menemencoglu über seine Besprechungen mit Eden. Einstimmige Billigung der Neutralität

Berlin, 18. Nov. Als der englische Außenminister nach Abschluß der Moskauer Konferenz sich nach Kairo begab, um den türkischen Außenminister über die Ergebnisse der Konferenz zu unterrichten, eröffnete bekanntlich die gesamte englisch-amerikanische Presse ein Trommelfeuer auf die Türkei. Es wurde festgestellt, daß für die Türkei jetzt der Augenblick gekommen sei, ihren Bündnisverpflichtungen entsprechend in den Krieg einzutreten. Die türkische Presse und Oeffentlichkeit hatte sich sofort gegen dieses Ansinnen energisch zur Wehr gesetzt.

Als der türkische Außenminister nach Beendigung der Besprechungen in Kairo zurückkehrte, erklärte man von offiziöser Seite, es habe zwischen den Verbündeten lediglich ein Meinungsaustausch über die gegenwärtige Lage stattgefunden, bei der der türkische Außenminister erneut die Linien der Außenpolitik seiner Regierung klargelegt habe.

Am Dienstag trat nun, wie aus Istanbul berichtet wird, die Parlamentsgruppe der Volkspartei in Ankara zu einer Geheimsitzung zusammen, um den Bericht des Außenministers über seine Besprechungen mit Eden entgegenzunehmen. Anwesend waren der türkische Staatspräsident, der Ministerpräsident und alle Regierungsmitglieder. Im Anschluß an die Ausführungen fanden Beratungen statt, die nach fünf Stunden um 20 Uhr für eine Stunde unterbrochen und um 21 Uhr bis nach Mitternacht fortgesetzt wurden. Um 1.30 Uhr, direkt im Anschluß an diese Beratungen, trat die Unabhängigkeitsgruppe der Volkspartei zusammen, die ebenfalls den Außenminister anhörte. Auch an dieser Zusammenkunft nahmen der Staatschef und die gesamte Regierung teil. Die Ausführungen des Außenministers und die anschließende Debatte waren um 2.30 Uhr nachts zu Ende. Die Anatolische Agentur kündigte allen Morgenblättern die Communiqués noch im Laufe der Nacht an. Ihre Ausgabe erfolgte um 4 Uhr morgens.

Das erste Communique hat folgenden Wortlaut: „Am 16. November um 15 Uhr trat die Parlamentsgruppe der Volkspartei unter dem Vorsitz ihres Vizepräsidenten Hasan Saka, dem Abgeordneten von Trapezunt, zusammen, um den türkischen Außenminister anzuhören. Der Außenminister ging in seinen Ausführungen über die politische Lage von den über die Moskauer Konferenz veröffentlichten Dokumenten und Nachrichten aus und kam sodann auf den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, nämlich seine Unterredung mit dem englischen Außenminister zu sprechen. Wie bereits in der in Kairo ausgegebenen Verlautbarung dargelegt, hat man dort die internationale Lage in einer freundschaftlichen und dem Bündnis gemäßen Weise Revue passieren lassen, sowie die Fragen des Handelns, die sich aus dem Bündnisvertrag zwischen der Türkei und England ergeben. Der türkische Außenminister hat dabei die politische Linie der Außenpolitik seiner Regierung erklärt und unter genauer Beachtung der aus dem Bündnis resultierenden Verpflichtungen behandelt. Die Parlamentsgruppe der Volkspartei hat nach Entgegennahme der ins einzelne gehenden Erklärungen einstimmig die politische Linie der Partei gebilligt."

Das zweite Communiqué lautet: „Die Generalversammlung der unabhängigen Gruppe der Türkischen Volkspartei fand im Anschluß an die Zusammenkunft der Parlamentsgruppe der Volkspartei am Dienstag, dem 16. November, unter dem Vorsitz ihres Vizepräsidenten, Ali Rana Turhan, Abgeordneten von Istanbul, statt. Nach Anhören der Erklärungen des türkischen Außenministers und einer anschließenden Debatte sowie ergänzenden Ausführungen des anwesenden Außenministers stimmte die Versammlung der von der türkischen Regierung verfolgten Außenpolitik zu."

Bei beiden Communiqués handelt es sich um keine offiziellen Auslassungen der türkischen Regierung. Mit Interesse und Spannung war die außergewöhnlich lange Sitzungsdauer in den politisch interessierten Kreisen beobachtet und der Ausdehnung der Debatte begreiflicherweise größte Aufmerksamkeit bezeugt worden. Die Communiqués riefen dementsprechend eine sofortige Entspannung hervor. Sie gaben der öffentlichen Meinung das Vertrauen in eine weitere friedliche Entwicklung zurück. Von diesem Standpunkt aus wird besonders auf den Passus des ersten Communiqués verwiesen, in dem es heißt, daß die türkische Außenpolitik bei all ihren Handlungen die aus dem Bündnis mit England resultierenden Verpflichtungen im Auge behalten wird und nach wie vor nichts unternimmt, was außerhalb dieses Vertrages liegt.

Aus dem vorstehend veröffentlichten Istanbuler Bericht und den Communiqués ergibt sich, daß die Parlamentsgruppe der Türkischen Staatspartei, wie auch die Gruppe der Opposition die in den Besprechungen von Kairo eingenommene Haltung des türkischen Außenministers einstimmig gebilligt haben. Die Tatsache, daß der achtstündigen Sitzung der Parlamentsgruppe der Staatspräsident wie die gesamte Staatsregierung beiwohnten, macht es ersichtlich, eine wie überragende Bedeutung dieser Beschlußfassung zuzumessen ist. In der Tat hat die türkische Regierung nicht einen Augenblick gezögert, die Stellungnahme ihres Außenministers in den Unterhandlungen mit Eden im vollsten Umfange zu billigen. Zu wiederholten Malen hat die türkische Regierung erklärt, daß die Aufrechterhaltung der Neutralität ein fundamentales Prinzip ihrer Politik sei, ein Ziel, das sie niemals opportunistischen Erwägungen oder bei Aenderung der Kriegslage opfern werde. Aus berufenstem Munde ist immer wieder betont worden, daß die Türkei mit dem Kriege der Großmächte nichts zu tun habe und daß sie keinerlei Kriegsziele oder territorialen Wünsche habe, die ein Hineinzerren ihres Volkes in diesen Krieg wünschenswert machen könnten.

Wenn nunmehr nach vielstündiger Diskussion die berufensten Vertreter des Landes sich einstimmig hinter ihre Regierung stellen, so ergibt sich daraus, daß das türkische Volk die so festgelegte Politik seiner Regierung als die seinen Interessen gemäßeste ansieht, und daß es entschlossen ist, die Politik einer strikten Neutralität auch in der Zukunft unbeirrt weiterzuführen.

Ueber die Verhältnisse in dem unter englischer Verwaltung stehenden Eritrea berichtete ein ägyptischer Reisender, die Lebensmittelpreise seien ins Phantastische gestiegen, Fleisch sei kaum vorhanden und der Viehbestand wegen Futtermangels völlig verfallen.

Unterhaus soll Aufklärung über Leros fordern

England befürchtet politische Rückwirkungen — Ein schwerer Schlag

Drahtbericht unseres Vertreters

hw. **Stockholm,** 18. Nov. Die englische Oeffentlichkeit hat auf den Verlust der Dodekanes-Insel Leros sehr betrübt, zum Teil sehr verärgert reagiert. Die Londoner Morgenblätter vom Donnerstag gebrauchen Ausdrücke wie „Ein Vorgang, der nicht nur nach seiner militärischen Bedeutung gewertet werden darf" und „Ein Rückschlag, der hätte vermieden werden können". Es wird Aufklärung vor dem Unterhaus verlangt.

Auch die militärischen Kreise in London sind überrascht. Amerikanische Korrespondenten berichten, daß auch von ihnen ein so plötzlicher Zusammenbruch der Verteidigung von Leros nicht erwartet worden sei. In Kairo habe man noch am Dienstag die Auffassung vertreten, daß die Insel noch eine ganze Zeit gehalten werden könne. Die Garnison auf Leros habe sowohl über genügend Nahrungsmittel wie auch über beträchtliche Mengen von Munition verfügt; sie sei nicht etwa ein kleines Häuflein gewesen, sondern verhältnismäßig stark. In der Oeffentlichkeit Londons aber stellt man die Fragen: Warum wurde die Besatzung der Insel in den letzten Monaten nicht so verstärkt, um den Besitz von Leros unter allen Umständen sicherzustellen? Warum wurde kein ausreichender Schutz an Flugzeugen zur Verfügung gestellt? Man habe in militärischen Kreisen doch gewußt, wie groß die Bedeutung der Insel sei. Warum, so fragt man weiter, habe man nicht wenigstens nach dem Verlust von Kos, als die deutschen Pläne klar zutagetraten, die nötigen Maßnahmen getroffen? Und was habe eigentlich die britische Mittelmeerflotte getan, um zu verhindern, daß die kleine Insel in deutsche Hände fiel, was, wie ein amerikanischer Korrespondent erklärt, „hier in London nicht nur als ein schwerer Schlag, sondern geradezu als Tragödie empfunden wird".

Im Hintergrund der Londoner Presseäußerungen steht die seit langem schwelende Mißstimmung, die sich geltend macht gegen die Art der ganzen Kriegführung im Süden, besonders aber in der Aegäis. Die Deutschen seien leider nach wie vor recht stark in der Aegäis und hätten zahlreiche bedeutende Streitkräfte auf dem Balkan, auf Kreta und Rhodos zur Verfügung. Man frage sich, ob England nicht zu stark auf die Italiener vertraue und ob man den Versuch einer Eroberung des Dodekanes nicht allzu improvisiert unternommen habe.

Politisch müsse doch der Fall dieser Inseln unvermeidlich Rückwirkungen zeitigen, wobei die Augen sich vor allem der naheliegenden Türkei zuwenden. Einheitlich geht die Beurteilung dahin, Leros, wie es die Zeitung „Star" tut, als „eine bittere Pille" zu kennzeichnen, um so mehr, als noch am Dienstag abend eine alliierte Agentur erklärte, den Deutschen sei es auf Leros nicht einmal gelungen, einen Brückenkopf zu bilden.

Zwischen Katyn und Sowjetmaschinengewehren

Teile einer polnischen Division fliehen hinter die deutschen Linien

Drahtbericht unseres Vertreters

lz. **Berlin,** 18. Nov. Bei einem Angriff an der Ostfront, bei dem auch die sogenannte polnische Division „Taddeus Koszisko" auf sowjetrussischer Seite eingesetzt wurde, benutzten Teile dieser Division die Gelegenheit, zu den Deutschen überzulaufen. Diese polnische Flucht setzt ein grelles Schlaglicht auf die hohnvolle Menschenverachtung der sowjetischen Machthaber. Wenn von den „polnischen Freiheitskämpfern", die viele Monate lang von ihren jüdischen Militärbefehlshabern gedrillt worden sind, der erste Anlaß des Zusammentreffens mit den deutschen Truppen dazu benutzt wird, sofort geschlossen überzulaufen, so ist das psychologisch nur damit zu erklären, daß hinter ihnen das grauenvolle Schicksal unmenschlicher Behandlung und gewissenloser Ausbeutung gestanden hat. Diese Polen wußten ganz genau, daß die Sowjetunion jedes Zusammengehörigkeitsgefühl entweder in den sibirischen Eiswüsten oder in den Massengräbern von Katyn oder im Wechselspiel zwischen den deutschen Maschinengewehren und denen der berüchtigten sowjetischen Sperrbataillone ertöten würde. Sie haben von sich aus hieraus die einzig möglichen Folgerungen gezogen und sich auf die deutsche Seite geschlagen. Sie wußten aber auch, daß man in Deutschland die Ueberheblichkeit des ehemaligen Polens nicht vergessen haben würde. Sie wußten, daß wegen der polnischen Unterdrückung und Vergewaltigungen des innerhalb ihrer früheren Grenzen lebenden Deutschtums als äußerer Anlaß schließlich dieser mörderische Krieg entbrannt ist und, daß sie in Deutschland infolgedessen auf besonders freundschaftliche Gefühle nicht rechnen konnten. Dennoch zogen sie die Einordnung in ein arbeitsames aber gesichertes und menschliches Dasein in Deutschland der brutalen Menschenverachtung in Sowjetrußland vor.

Man kann annehmen, daß nunmehr die Reste dieser polnischen Division wohl kaum noch vor den deutschen Fronten auftauchen, sondern daß die Sowjets anderseits über sie „verfügen" werden. Damit aber dürfte seitens der Sowjets auch gleichzeitig dem „Premierminister" der polnischen Exilregierung in London Antwort erteilt werden, der vor sechs Wochen öffentlich die Frage aufgeworfen hat: „Warum war die polnische Armee bisher so weit von der Front entfernt und wurde nicht aktiver im Kampf eingesetzt?" Offenbar haben die Sowjets alle Veranlassung gehabt, die Angehörigen der „polnischen Armee" bisher zu „schonen".

Der Wehrmachtbericht:

Weiter heftige Kämpfe

Deutscher Geländegewinn bei Schitomir
Vergebliche Sowjetangriffe bei Dnjepropetrowsk

Führerhauptquartier, 18. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im großen Dnjeprbogen setzten die Sowjets ihre vergeblichen Angriffe südwestlich Dnjepropetrowsk und nördlich Kriwoj-Rog auch gestern fort. In den harten und für den Feind außerordentlich verlustreichen Kämpfen wurden allein im Abschnitt einer Panzergrenadier-Division 58 Sowjetpanzer abgeschossen. Nordwestlich Tscherkassy herrschte lebhafte örtliche Kampftätigkeit. Im Kampfraum westlich Kiew stießen unsere Truppen bei Schitomir nach Abwehr heftiger feindlicher Angriffe weiter nach Norden vor und gewannen wichtige Geländeabschnitte zurück. Bei Korosten halten die schweren Kämpfe mit überlegenen feindlichen Kräften weiter an. Im Raum von Gomel wurden südwestlich der Stadt starke, von Panzern unterstützte örtliche Einbrüche aufgefangen. Nördlich der Stadt scheiterten erneute Vorstöße des Feindes. Westlich Smolensk geht die Abwehrschlacht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Die mit zusammengefaßten Kräften den ganzen Tag über anstürmenden Sowjets wurden stellenweise in erbitterten Nahkämpfen blutig zurückgeschlagen. Der Feind verlor hier am gestrigen Tage 94 Panzer. Im Raum östlich Witebsk griffen die Sowjets mehrfach erfolglos an. Südwestlich Newel sind heftige Kämpfe mit schweren, aus dem Einbruchsraum nach Süden und Südosten vorstoßenden feindlichen Kampfgruppen im Gange. Die Verbände der zehnten Flakdivision haben sich im Kampfraum von Kiew und Schitomir durch entschlossenes Eingreifen in die Erdkämpfe besonders bewährt.

An der süditalienischen Front nur beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

Angriffsversuche feindlicher Fliegerkräfte in der vergangenen Nacht gegen Orte im westlichen und nördlichen Reichsgebiet richteten einige Schäden an. Insgesamt wurden gestern über dem Reich, den besetzten Westgebieten und im Mittelmeerraum 16 feindliche Flugzeuge, meist schwere Bomber, und über dem Atlantik ein feindliches Großflugboot abgeschossen. Es folgt die von uns in der Donnerstag-Ausgabe veröffentlichte Sondermeldung über die Einnahme von Leros.

Personalveränderungen

im Reichswirtschaftsministerium

Berlin, 18. Nov. Der Staatssekretär im preußischen Finanzministerium Dr. Landfried, der seit März 1939 zugleich das Amt des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium geführt hat, ist von diesem Amte entbunden worden. Der Führer hat Dr. Landfried aus diesem Anlaß für die geleisteten Dienste seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen und in Aussicht genommen, ihm auch in Zukunft besonders wirtschaftspolitische Aufgaben zu übertragen. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichswirtschaftsministers Funk den bisherigen Leiter der Reichsgruppe Handel, SS-Brigadeführer Dr. Franz Hayler mit der Führung der Geschäfte des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium und den SS-Brigadeführer Otto Ohlendorf mit der Führung der Geschäfte des Hauptabteilungsleiters im Reichswirtschaftsministerium beauftragt. Reichsminister Funk hat den Hauptabteilungsleiter Ohlendorf zum ständigen Stellvertreter des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium bestimmt.

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 18. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an Oberst Friedrich Blümke, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Hauptmann Karl Pabst, Abteilungskommandeur in einem Gebirgs-Artillerie-Regiment, Leutnant d. Res. Walter Schellhase, vorgeschobener Beobachter in einem Werfer-Regiment, Oberfeldwebel Friedrich Fluß, Zugführer in einem Grenadier-Regt.

Wer schoß auf Kollander?

Roman von Hermann Weick

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich sah Frau Lorring einige Male in Gesellschaft des gleichen Herrn; neulich begegnete ich ihr auf der Straße, da war dieser Herr wieder bei ihr! Ich wollte an beiden vorübergehen, aber Frau Lorring redete mich an und stellte ihren Begleiter, einen auffallend hübschen, eleganten Herrn vor. Seinen Namen konnte ich nicht genau verstehen, er klang französisch."

Betroffenheit zeigte sich in Jordans Mienen.

„Hieß der Herr vielleicht Renault?"

„Kennen Sie den Herrn?"

„Wie sah der Herr aus? Beschreiben Sie ihn mir so genau wie möglich, Li!"

Li, die sich Jordans erregtes Verhalten nicht erklären konnte, entsprach seiner Bitte.

„Es war unzweifelhaft Renault", sagte der Arzt wie zu sich selbst, als Li geendet hatte. „Renault ist also wieder in Berlin ... oder sollte er schon seit längerer Zeit wieder hier gewesen sein?" Er lehnte sich vor. „Wir müssen unter allen Umständen in Erfahrung bringen, ob dieser Renault schon an dem Tage, an dem das Verbrechen an Ihrem Vater geschah, in Berlin war!"

Verständnislos sah Li den alten Herrn an.

„Warum wollen Sie das wissen? Welche Bewandtnis hat es mit Renault?"

„Vielleicht ist mein Verdacht unbegründet, vielleicht reime ich mir Dinge zusammen, die töricht sind, aber ich hätte keine Ruhe mehr, wenn wir der Sache nicht auf den Grund gingen!"

„So sprechen Sie doch deutlicher, Herr Doktor! Ich verstehe von alledem kein Wort!"

„Ich gab zwar damals Ihrem Vater das Versprechen, von dem, was er mir erzählt hatte, gegen jedermann zu schweigen; aber jetzt wäre es wahrscheinlich unverantwortlich gehandelt, wenn ich schweigen würde!" Jordan zündete sich die Zigarre, die er in der Aufregung hatte ausgehen lassen, wieder an. „Also hören Sie, Li: Dieser Renault, den Sie in Gesellschaft von Frau Lorring sahen, spielte bereits früher bei ihr eine Rolle; schon damals, als Ihr Vater der Dame nahetrat, verkehrte er in deren Hause. Als Ihr Vater und Frau Lorring dann zu dem Entschluß gelangten, einander zu heiraten, kam der Belgier dennoch weiter zu Frau Lorring. Ihr Vater gab ihm zwar unzweideutig zu verstehen, daß seine Besuche jetzt unerwünscht seien; Renault ließ sich dadurch aber von seinem Kommen nicht abhalten ..."

„Und Frau Lorring? Tat sie nichts, um den Herrn von sich fernzuhalten?"

„Sie tat es angeblich, wahrscheinlich aber nicht gründlich genug. Vielleicht lag dem eine ganz bestimmte Taktik zugrunde: Durch die Eifersucht, die Renaults häufiges Erscheinen bei Ihrem Vater hervorrief, wollte sie diesen immer fester an sich binden. So wie ich Frau Lorring beurteile, wäre ihr eine solche Handlungsweise zweifellos zuzutrauen gewesen. Dann geschah etwas, was Ihrem Vater ein Mittel in die Hand gab, Renault ein für allemal loszuwerden!"

„Was war das?"

„Ihr Vater saß eines Nachmittags mit einem Wiener Kollegen, der hier in der Staatsoper gastiert hatte, in einem Kaffeehaus am Kurfürstendamm, als der andere ihn plötzlich auf zwei Herren aufmerksam machte, die auf dem Gehweg, unmittelbar vor dem Lokal, standen und sich unterhielten. Wenn er einen ganz gerissenen Hochstapler sehen wolle, solle er sich den jüngeren der beiden Herren anschauen, sagte der Wiener Sänger dabei zu Ihrem Vater. Ihr Vater war aufs höchste überrascht; der Herr, den der andere ihm bezeichnet hatte, war Renault! ... Ob nicht ein Irrtum vorliege, meinte er zu seinem Kollegen; er kenne jenen Herrn persönlich, es sei ein Belgier namens Renault. Damals, in Nizza, wo er seine Gaunereien begangen habe, habe er sich anders genannt, bekam Ihr Vater zur Antwort; und als er darauf drängte, Näheres zu erfahren, berichtete ihm der Wiener Sänger:

In dem Nizzaer Hotel, wo er gewohnt hatte, waren eines Tages einer reichen Amerikanerin zahlreiche wertvolle Schmuckstücke und ein erheblicher Geldbetrag aus ihrem Hotelzimmer entwendet worden; der Verdacht sei auf einen der Hotelgäste, einen sehr eleganten Franzosen, gefallen, der mehrmals in Gesellschaft der Amerikanerin sich befunden hatte und auffallenderweise an [illegible] des Diebstahls, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben, verschwunden war. Die Polizei habe recherchiert und dabei festgestellt, daß einige Monate vorher ein ähnlicher Fall sich in einem Hotel in Deauville ereignet habe, auch dort war ein Herr, auf den die Beschreibung des angeblichen Franzosen paßte, in Erscheinung getreten. Allem Anschein nach habe man den Gauner seinerzeit nicht gefaßt, sonst würde er jetzt kaum frei herumlaufen, so schloß der Wiener Sänger seinen Bericht."

Dr. Jordan machte wieder ein paar Züge an seiner Zigarre.

„Sie können sich vorstellen, Li, daß die Neuigkeiten, die Ihr Vater da zu hören bekam, ihn nicht wenig überraschten. Dann kam ihm der Gedanke, daß er jetzt eine Handhabe besitze, um Renault zu zwingen, von der Bildfläche zu verschwinden."

„Hat Papa den Belgier angezeigt?"

„Es wäre zwar das einfachste Mittel gewesen, Renault für immer loszuwerden; aber Frau Lorrings wegen scheute Ihr Vater diesen Weg. Bei einer Verhaftung Renaults wären dessen Beziehungen zu Frau Lorring bekannt geworden, das sollte nicht geschehen. Nein, Ihr Vater wollte diese Sache selbst in die Hand nehmen; er glaubte, auch so zum gewünschten Ziele zu kommen."

„Was tat Papa?"

„Er suchte noch am gleichen Tage den Belgier auf und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er ein Hochstapler sei, daß er in Nizza und Deauville Hoteldiebstähle begangen habe! Renault spielte anfangs den Empörten, er wollte Ihrem Vater die Tür weisen; aber als dieser ihm erwiderte, daß er einen einwandfreien Zeugen für seine Behauptungen habe, einen Kollegen, der damals in jenem Nizzaer Hotel gewohnt und jetzt ihn, Renault, wiedererkannt habe, und als Ihr Vater schließlich Renault drohte, ihn beim Gericht anzuzeigen, wenn er nicht sofort und für immer aus Berlin verschwinde, gab Renault nach. Er versprach, unverzüglich abzureisen."

„Und er hielt dieses Versprechen?"

„Allem Anschein nach ja, Ihr Vater sagte mir wenigstens nach einiger Zeit, daß er Renault hier nicht mehr begegnet sei!"

„Wußte Frau Lorring etwas von diesen Dingen?"

„Nein; es widerstrebte Ihrem Vater, was ich bei seiner Einstellung gegenüber Frau Lorring begreiflich fand, dieser vor Augen zu führen, mit welch zweifelhaftem Subjekt sie sich lange Zeit hindurch abgegeben hatte. Auch sonst sollte niemand von diesen Vorkommnissen etwas erfahren; die Hauptsache war ja, daß Renault das Feld geräumt hatte ..."

„Und jetzt sollte dieser Mann wieder in Berlin sein?" sprach Li darauf. „Vielleicht hatte Frau Lorring ihn von Papas Tod benachrichtigt, vielleicht hatte sie Sehnsucht nach ihrem früheren Freund verspürt."

„Das wäre möglich; für Renault bestand zudem jetzt nicht mehr die Gefahr, die früher ihm von seiten Ihres Vaters gedroht hatte. Es könnte sich aber auch ganz anders verhalten haben."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Renault war damals dem Zwange, weil Ihr Vater ihn in der Hand hatte, gewichen; aber vielleicht war er in jener Stunde schon entschlossen gewesen, wiederzukommen, wiederzukommen, um den Mann, der bei Frau Lorring sein Nebenbuhler war und der überdies immer für ihn gefährlich werden konnte, zu beseitigen."

In maßloser Betroffenheit sah Li den Arzt an.

„Sie glauben, daß Renault meinen Vater erschossen hat?"

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G. 3/Color Black White Red Magenta Yellow Green Cyan Blue
Centimetres Inches

[3]

Wichtige Geländegewinne

im Raum von Schitomir

Berlin, 18. Nov. Im Kampfraum von Schitomir unternahmen die Sowjets am 17. November mehrere heftige Gegenangriffe, um das weitere Vordringen der deutschen Truppen zu verhindern. Die Angriffe wurden jedoch alle abgeschlagen. Verbände des Heeres und der Waffen-SS entrissen den Bolschewisten im Verlauf der schweren Kämpfe weitere wichtige Geländeabschnitte, die sie von den noch verbliebenen Resten des Feindes säuberten.

Potemkinsche Dörfer

Amerikanische Unkultur angeprangert

d. h. **Berlin,** 18. Nov. Ein mit großem Reklameaufwand gestarteter interamerikanischer Erziehungskongreß ist zu einer propagandistischen Pleite geworden. Die pompösen Ausstellungen und Konferenzen, die am laufenden Band vor den Teilnehmern abrollten, haben nicht verhindern können, daß hinter der großzügigen Fassade die innere leere einer blutarmen Kultur sichtbar wurde. Die sogenannten eigenwilligen Leistungen des modernen Amerika auf dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft entpuppten sich als potemkinsche Dörfer, die keiner Kritik standzuhalten vermochten.

Der bekannte mexikanische Wissenschaftler Vasccicelos war über die Schaumschlägerei dieser fadenscheinigen Veranstaltungen so enttäuscht, daß er in Guatemala geharnischte Erklärungen gegen die zeitgenössische amerikanische Kunst und Kultur abgab, die nach seiner Ansicht auf sehr schwachen Füßen stehe und ihre Grundlage aus Europa beziehe. Die amerikanische Dichtung bewege sich in stilistischen Experimenten. Die Philosophie wandele in geistig genormten Abhandlungen die Grundsätze europäischen Denkens ab. In der Malerei fehle es gänzlich an irgendeiner Linie, die sich mit Vielfalt und der künstlerischen Größe der europäischen Schulen messen könne. In der Musik habe es nie ein wirkliches Talent, geschweige denn einen Beethoven, gegeben.

Der mexikanische Gelehrte ist nur eine Stimme aus dem Chor der Skeptiker, die nicht gewillt sind, den echt amerikanischen Rummel um eine Kultur mitzumachen, die gelinde gesagt, entliehen wurde. Ehrliche Künstler, die einmal die neue Welt betraten, kehrten wie Anton Dvorak ihrer wurzellosen Zivilisation mit Abscheu den Rücken.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Hamburg in der Zeit vom 14. bis 20. November täglich von 16.30 bis 7.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 17.30 bis 6.45 Uhr.

Fälschertrick der Komintern-Auflösung erkannt

Nach neutralem Urteil änderten sich nur die Namen und Methoden

Bern, 18. November. Die „Neue Züricher Zeitung" veröffentlicht einen Leitartikel, in dem der Meinung entgegengetreten wird, daß nach „Auflösung" der Komintern Moskau nicht mehr die Propagandazentrale der kommunistischen Parteien im Auslande darstelle.

In den sechs Monaten seit der Auflösung der Komintern, so heißt es, ist es möglich gewesen, eine Reihe von Tatsachen nachzuprüfen, die im Widerspruch zu dieser Schlußfolgerung stehen. Namentlich in England wurden geheime, von Dimitroff gezeichnete Rundschreiben bekannt, die darlegten, daß die Liquidation der Komintern nichts anderes war als ein taktisches Manöver. Es haben lediglich äußerliche Veränderungen stattgefunden. Die leitende Zentralstelle heißt nicht mehr EKKI., sondern „Liquidationsausschuß der Komintern", und wie auch die einzelnen kommunistischen Parteien in ihren Ländern wirken mögen, Moskau bleibt ihr Hauptstützpunkt.

In Moskau ist Dimitroff, der seinen bulgarischen Landsleuten Ratschläge erteilt (Aufruf vom 17. September 1943), dort ist Kuusinen, der Finnland genau wie im Jahre 1940 bearbeitet und bedroht (Artikel in der offiziösen Sowjetzweitschrift „Der Krieg und die Arbeiterklasse" und Ansprachen im Moskauer Rundfunk). Ferner wurde Marty von Moskau nach Nordafrika gesandt. Die spanischen Kommunistenführer stützen sich auf Moskau, um ihre Propaganda auf der iberischen Halbinsel zu verstärken. Alle diese Politiker gehörten seinerzeit zur Exekutive der Komintern und sind jetzt deren Ausschuß zugeteilt worden. Heute erscheint die „Auflösung der Komintern" noch klarer als vor einigen Monaten als ein ganz plumpes, aber raffiniertes Manöver.

„Geiern und Hunden zum Fraß . . ."

„Bombay Chronicle" über die unmenschlichen Folgen der Hungersnot

Barcelona, 18. Nov. „Bombay Chronicle" berichtet, daß in Bengalen die Verzweiflung der Verhungernden zu zahlreichen Geschäftsplünderungen und Selbstmorden geführt hat. Eine Gruppe von Schmugglern, die Lebensmittel in die Provinz Bengalen bringen wollte, wurde von der Polizei verhaftet. Bei dem Zusammenstoß wurde einer von ihnen getötet. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verwundete. Die indische Presse verweist auch darauf, daß zwar die englischen Behörden behaupten, der Mangel an Transportraum habe die rasche Hilfe für Bengalen und Assam verhindert, daß aber trotzdem die Pferderennen und die damit verbundenen Pferdetransporte über ganz Indien von den Engländern fortgesetzt werden. Die Monate November und Dezember werden die schlimmsten der Hungerkatastrophe in Indien sein, erklärte jüngst ein Sekretär des Bengalen-Hilfskomitees. Die Bevölkerung werde bis zur Ernte im Dezember, schreibt „Statesman", noch auf größere Nahrungsmitteleinfuhren angewiesen sein. Wenn diese nicht zustandekämen, — und das steht nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten — werde durch Hungertod die Bevölkerung ganzer Landesteile vernichtet. Der Artikel schildert, wie auf dem Lande längs der Straßen die Toten unbeerdigt liegen, den Geiern und Hunden zum Fraß, und wie in den Kanälen verweste Leichen Verhungerter schwimmen, weil nicht genug Leute zum Auflesen und Verbrennen der Toten vorhanden sind, deren Leichen dann einfach ins Wasser geworfen werden. Seit August sei eine starke Verschlimmerung der Lage eingetreten.

Umschau in Kürze

Der Faschismus räumt auf

Im italienischen Außenministerium ist, wie amtlich mitgeteilt wird, eine durchgreifende Umbesetzung vorgenommen worden. Sieben Diplomaten wurden in den Ruhestand gesetzt. 17 Diplomaten gehen ihres Ranges und ihrer Bezüge verlustig.

Slowakische Pressekammer

Dem slowakischen Parlament wurde ein Gesetzentwurf über die Errichtung einer slowakischen Pressekammer vorgelegt. Durch das neue Gesetz werden genaue Bestimmungen für die Qualifikation zum Schriftleiterberuf eingeführt.

Exkönig als bezahlter Agitator

Exkönig Carol von Rumänien wurde in einem nordamerikanischen Agitationsunternehmen angestellt und erhält dafür die „Kleinigkeit" von 35 000 Dollar jährlich.

Japaner nahmen Lishien

Wie das Tschungkinger Oberkommando nach einer Reutermeldung bekanntgab, haben die Japaner Lishien eingenommen. Bei Itschang wären sie 80 Meilen südlich der Stadt vorgestoßen.

„Verbunden im Kampf"

Reichspressechef Dr. Dietrich grüßt den Großostasiatischen Journalistenkongreß

Berlin, 18. Nov. Reichspressechef Dr. Dietrich hat an den in Tokio tagenden Großostasiatischen Journalistenkongreß das folgende Telegramm gesandt: „Dem in Tokio versammelten Großostasiatischen Journalistenkongreß übermittele ich meine kameradschaftlichen Grüße. Die Männer der Presse Großostasiens, die in Tokio zu einem machtvollen Bekenntnis im Geiste des wahren Journalismus vereinigt sind, haben das Netz der Lüge und Nachrichtenfälschung zerrissen, mit dem England und Amerika so lange die öffentliche Meinung getäuscht und damit die Völker irregeleitet haben. Befreit von den Fesseln und Bindungen fremden Einflusses werden sie die vorbildlichen Tugenden des Geistes und des Willens, die wir Deutschen an den Völkern Ostasiens stets bewundert haben, zur größten Entfaltung bringen, um die gleichen Ideale zu verwirklichen, für welche auch die Völker des neuen Europa kämpfen. Verbunden im Kampf für Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlfahrt der Völker, wird die Presse der Dreierpaktmächte ihren Beitrag zum gemeinsamen Sieg leisten."

Ministerpräsident Tojo sprach bei einem Frühstück, das er zu Ehren der Teilnehmer des großostasiatischen Journalistenkongresses in seinen Amtsräumen gab. Der Ministerpräsident betonte, daß dieser Krieg für die Befreiung Ostasiens von der britischen und amerikanischen Gier nach der Weltherrschaft entfesselt wurde. Japan kämpfe für die Errichtung Großostasiens auf der Grundlage der Moral und Gerechtigkeit, damit die Völker Asiens frei von dem Bestreben der Anglo-Amerikaner, Ostasien zu ihren Kolonien zu machen, gemeinsam ihren Wohlstand genießen könnten.

Wasserstände der Elbe und ihrer Nebenflüsse vom 18. November. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik 115, b 13; Moderschan 120, unv. — Eger: Laun 172, b 12. — Mulde: Düben 21, b 3. — Saale: Naumburg-Grochlitz 172, b 1; Trotha 102, b 2; Bernburg 88, b 2; Calbe Oberpegel 150, b 3, Unterpegel 204, b 8; Grizehne 210, b 6. — Havel: Brandenburg Oberpegel 207, unv., Unterpegel 66 unv.; Rathenow Oberpegel 206, b 3, Unterpegel 90, a 4; Havelberg 122, a 4. — Elbe: Neuenburg 106, a 8; Brandeis 125, b 4; Melnik 230, a 3; Leitmeritz 267, a 12; Außig 159, a 18; Nestomitz 156, a 25; Dresden 77, b 13; Torgau 122, a 17; Dessau-Roßlau 92, a 1; Aken 95, b 1; Barby 96, b 1; Magdeburg 102, a 2; Tangermünde 148, a 2; Dommühlenholz 175, a 5; Wittenberge 114, b 3; Dömitz 66, unv.; Darchau 144, a 2.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

Wir haben uns verlobt: **Wilma Nikolaus,** Worms am Rhein / **Heinrich Wahl,** Obergefr. der Luftwaffe, Rethwischhof, z. Zt. Urlaub. Im Nov. 1943. (37505

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elfriede Radloff,** Hamburg-Farmsen – Steuerassistent **Theodor Gröning,** z. Zt. Uffz. i. e. Gren.-Ers.-Batl., Hamburg-Rahlstedt. 7. November 1943. (37483

Meine Verlobung mit Frl. **Gerda Döring,** Harburg, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Uffz. **Hans Olsen,** z. Zt. auf Urlaub. (*1636a

Ihre Vermählung geben bekannt: Uffz. **Friedrich Hohwy Schark – Margret Schark** geb. Unterbörsch. Lübeck, Reiherstieg 6. 19. November 1943. (*992b

Als Vermählte grüßen: Gefr. **Walter Wieckström und Frau Martha** geb. Klingrad. Steinhorst, im Novbr. 1943. Gleichzeitig danken wir für alle uns erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke. U. U.

Wir geben unsere Vermählung bekannt: **Erwin Möller,** z. Zt. Wehrm. / **Lieschen Möller** geb. Wagner. Siek, im Novbr. 1943.

Maren, 17. Nov. 1943. Unser Hans-Jürgen hat sein ersehntes Schwesterchen bekommen. In großem Glück und Dankbarkeit: **Frau Gerda Niebuhr** geb. Neumann / **Hans Niebuhr.** Lübeck, Viktoriastraße 17, z. Zt. Niendorf (Ostsee), Strandstr. 48. (20907

Günter! Allen unseren Bekannten die freudige Nachricht, daß am 9. Nov. 1943 unser 4. Bub geboren wurde. In stolzer Freude: **Paula Zschiesche** geb. Dahncke / **Conrad Zschiesche.** Jenbach in Tirol, Bräuselsdweg 5. (*1623a

Wolfgang! Hannelore hat ihr Brüderch. bek. **Käthi Boy** geb. Kieseweiter, z. Zt. Moltkeplatz 9 / **Walter Boy,** Nettelbeckstraße 7. 18. November 1943. (*1649a

Unsere Jungens bekamen ein Schwesterchen, **Heidemari.** In dankbarer Freude: **Werner Eick und Frau** geb. Pfeffer, zur Zeit Marienkrankenhaus. Schwanbeck bei Dassow. (37481

Allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten, die uns anläßlich unserer Vermählung so zahlreich mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken bedachten, sagen wir, auch im Namen der Eltern, unseren allerherzlichsten Dank. Leutnant **Günter Möller und Frau Marianne** geb. Nicol. Marlesgrube 69/71.

In unserer und unserer Eltern Namen danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zur Vermählung. Stabsarzt Dr. **Hartmann u. Frau Gisela** geb. Mohns. Zarrentin, den 12. November 1943.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu uns. Vermählung sagen wir allen, auch im Namen unserer Eltern, herzlichen Dank. **Erich Hamann u. Frau Anneliese** geb. Penschow. Zarrentin, d. 16. Nov. 43. (41302

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich uns. Vermählung danken wir herzlichst. **Werner Sabitzki u. Frau Margarete** geb. Büttcher. Lübeck, Ziegelstr. 43c.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir, auch im Namen uns. Eltern, herzlich. **Karl Witt und Frau** geb. Weiner. Schlutup, den 13. Nov. 1943, Brinkweg 22.

Für die viel. Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit danken wir herzlich. **Otto Glunz und Frau,** Möhnsen. (37341

Für die uns anläßl. uns. goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit. danken wir allen herzlich. **Heinrich Loeding und Frau,** Ahrensburg.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so reich. Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sag. wir unsern herzlichsten Dank. **Heinrich Timmermann u. Frau,** Rausdorf, 16. Nov. 1943. (41309

Für die uns zum 75 jährigen Bestehen unserer Firma übermittelten Glückwünsche danken wir herzlich. Frau E. Bartels – Hans Bartels i. Fa. Kniep & Bartels. Lübeck, November 1943. (11157

Nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 17. November unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter (37507

Johanna Söhrmann
geb. Sorgenfrei

im 72. Lebensj. In tiefer Trauer die Kinder und alle Verwandten: Paul Martens u. Frau Auguste geb. Söhrmann, Olga Iden Wwe. geb. Söhrmann, Ferdinand Sorgenfrei, z. Z. Griechenland, und Frau geb. Danger, und Enkelkinder. (37507

Bad Oldesloe, 18. Nov. 1943. Trauerfeier Montag, 22. Nov., 15 Uhr, in der Kapelle des Neuen Friedhofes.

Plötzlich und unerwartet verloren wir durch kurze, schwere Krankheit meine liebe, gute Frau, meiner Kinder liebevolle, treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Herta Stolt geb. Willhöft
geb. 12.1.1906 gest. 16.11.1943

Im Namen aller Hinterbliebenen ihr Gatte Hans Stolt u. Kinder, Edith, Ilse, Hildegard, Hans-Heinrich, Elisabeth, Adolf und Gerhard und alle, die sie lieb hatten. (37517

Ahrensburg, den 17. Nov. 1943. Beerdigung am Sonnabend, dem 20. Nov., 13 Uhr, vom Ahrensburger Friedhof.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser inniggeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Grenadier
Hans-Heinrich Wilde
Inh. der Rettungs-Med. a. Bande

bei den schweren Kämpfen im Osten für sein geliebtes Vaterland sein Leben gab. In tiefem Schmerz: (37221

Hans Wilde u. Frau geb. Tiekelmann, Rolf Wilde, Horst Wilde.

Lübeck, 13. November 1943. Brömbsenstr. 7.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Mit den Angehörigen trauern auch wir um einen treuen und bewährten Arbeitskameraden. Betriebsführung u. Gefolgsch. der Deutschen Waffen- u. Munitionsfabriken Aktiengesellschaft Werk Lübeck, Lübeck-Schlutup.

Tief und schwer traf uns heute die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Enkel, Neffe, Schwiegersohn und Schwager (11153

Kanonier **Hans Horstmann**

im 33. Lebensjahre am 14. Okt. im Osten gefallen ist. In tiefem Schmerz:

Herta Horstmann geb. Andersen und Kinder Anita, Hans-Jürgen, Lotte, Walter und Bernhard, Hans Kavier und Frau Auguste geb. Andersen, Ilse v. Malotki, Karl v. Malotki und Frau Anna verw. Andersen, Oma Meier und alle, die ihn lieb hatten.

Lübeck, Schrangen 22—24.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter, treuer, um mich stets besorgter Gatte, Lothars guter Papa, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager (37451

Gefr. **Erich Jenschke**

im Alter von 32 Jahren am 29. Oktober bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. In unsagb. Schmerz: Marta Jenschke geb. Schnorseil als Gattin u. Kl.-Lothar, Anna Jenschke, Ossig/Schl., und alle Anverwandten.

Lüb.-Herrenwyk, Kupferstr. 11. Requiem Montag, 22. Nov., um 7.15 Uhr, in der St.-Josef-Kirche zu Kücknitz.

Mit der Familie trauern auch wir um einen lieben, treuen Arbeitskameraden. (37449

Führung u. Gefolgschaft der Hochofenwerk Lübeck A.G.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entriß mir der Tod meine liebe Frau, unseres kleinen Peter liebevolle Mutti, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Gertrud Kribben
geb. Blöß

im 26. Lebensj. In tief. Schmerz: Mathias Kribben, Johann Blöß und Frau geb. Timmermann, Mathias Kribben sen. u. Frau und alle, die sie lieb hatten. Lübeck-Siedl. Eichholz, Wolfstr. Nr. 12, den 16. November 1943., Trauerfeier Montag, 22. Novbr. 14 Uhr, in der St.-Lorenz-Kirche. Etw. Kranzsp. an die Bestatt.-Ges., Klingenberg 8/9, erbeten.

Mitten im Schaffen und Streben entschlief plötzlich und unerwartet am 15. November 1943, vormittags 10.30 Uhr, mein innigstgeliebter Mann, der liebevolle und treusorgende Vater seiner beiden Jungen, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Vetter, der Bauer (37391

Richard Jaacks

im 43. Lebensjahre. In unsagbarem Schmerz: Martha Jaacks geb. Tews, Manfred und Dieter und seine Mutter, Fritz Jaacks, z. Zt. Holland, Familie Ernst Jaacks, Familie Hagen, Familie Tews.

Blüssen, den 15. Novbr. 1943. Beerdigung am Sonnabend, d. 20. November 1943, 14 Uhr, in Lübsee.

Ein sanfter Tod erlöste heute nacht nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Oma, unsere Schwester und Schwägerin (11159

Bertha Kipp geb. Derlien

im 62. Lebensj. In tiefer Trauer: Theodor Kipp, Otto Kipp und Frau geb. Steen, Theodor Kipp und Frau geb. Schrader und Eugen.

Lübeck, 18. November 1943. Alsheide 15.

Trauerfeier: Mittwoch, 24. Nov., 11.30 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Etw. Kranzspenden an die Best.-Gesellsch., Klingenberg 8/9, erbeten.

Allen denen, die unserer gedachten und uns bei dem so schmerzlichen Verlust meines innigstgeliebten Mannes, Udos liebevollen Vatis, unseres einzigen Sohnes, Grenadier Kurt Hasselwander, zu trösten versuchten, sagen wir auf diesem Wege uns. innigsten Dank. **Erna Hasselwander** geb. Krakow und **Udo, Ernst Hasselwander u. Frau Emma.** Lübeck, Schönböckener Straße 33c. (*981

Allen denen, die uns durch Worte, Schrift u. Händedruck ihr tiefes Mitgefühl entgegenbrachten beim Heldentod meines über alles geliebten Mannes und unvergeßlichen Sohnes, Bruders u. Schwiegersohnes, sagen wir hiermit, bes. Herrn Pastor Martens u. Pastor Piennig, unseren herzlichen Dank. **Frau Else Siemers.** Möhnsen. (37420

Allen denen, die unser bei dem schweren Verlust, der uns durch den Heldentod unseres geliebten Sohnes und Bruders, Gefr. Karl Heinz Gloy, betroffen hat, so mitfühlend gedachten, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. **Karl Schumacher und Frau** verw. Gloy **nebst Tochter Angela,** Stargasse 20. (*1629a

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust uns. lieben, herzensguten Sohnes u. Bruders Willi sagen wir allen Verwandten u. Bekannten auf diesem Wege uns. herzl. Dank. **Paul Hutzfeld und Frau.** Moisl. Allee 222. (*1410a

Für die vielen aufrichtigen Beweise der Anteilnahme beim Heldentode unseres lieben Sohnes, Gefr. Carl Drewes, danken wir herzlich. **Theodor Drewes u. Frau Emmi** geb. Reimann. Lüb.-Travemünde, 15. 11. 1943. Mittschiffs 5. (37366

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Beteiligten, insbesondere Herrn Pastor Ziesenitz unseren aufrichtigsten Dank. **Margarethe Rabbe** geb. Siegel **und Kinder.** Lübeck-Dänischburg, Eggersstr. 4. (11161

Allen denen, die unsern lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und den Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie Herrn Pastor Kollenrott, danken wir allen herzlichst. **Ferdinand Kellermann und Frau.** Fischbek. (41317

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme an dem Verlust meines lieben Mannes danke herzlichst. **Olga Nehlsen** geb. Kunst. Pönitz. (37418

Für die herzliche Teilnahme b. Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen uns. herzl. Dank. Im Namen der Kinder: **Carl Albrecht,** Falkenwiese 10.

Für die mir zum Heldentod meines lieben Sohnes ausgesprochene Teilnahme danke ich herzl. **Fr. L. Denker.** (*859b Lübeck, Langer Lohberg 30/32.

Für die innige Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Verlobten, des Feldwebels Jonni Berggreen, sagen wir allen Verwandten u. Bekannten unseren innigsten Dank. Im Namen aller Angehörigen: **Ernst Berggreen und Frau.** Georgstr. 9.

Für die mir zum Heldentode meines lieben Mannes u. unseres Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders u. Schwagers Hans-Werner Westphal ausgesprochene Teilnahme danken wir herzlichst. Im Namen aller Angehörigen: **Luise Westphal** geb. Maack. Lebaz üb. Ahrensbök, 17. 11. 43.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme u. die reichen Kranzspenden b. Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbes. Herrn Pastor Böhmke, unseren innigst. Dank. **Christine Voß u. Angehörige.** Westerau. (37490

Allen denen, die uns durch Worte, Schrift u. Händedruck ihr Beileid bezeugten u. unseren tiefen Schmerz zu lindern suchten, der uns durch den schweren Verlust unseres lieben, unvergeßl. Sohnes u. Bruders Günther betroffen hat, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. **Familie G. Neumann,** Lüdersdorf. (*842b

Für die zahlreichen, wohltuenden Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verlust unseres Sohnes, des Uffz. Willi Bröders, sagen wir hiermit uns. innigsten Dank. Im Namen der Familie: **Fritz Bröders und Frau** geb. Abraham. (*851b

Für die herzliche Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem schweren Verlust meiner lieben Frau und unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Bekannten und Freunden, insbesondere Herrn Pastor Jessen, unseren innigsten Dank. **Wilhelm Möller und Kinder,** Einhaus. (41320

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme zum Heldentode uns. lieben Sohnes u. Bruders Kurt sagen wir unseren herzl. Dank. **Jelke Janßen u. Frau, Harro Janßen.** Geschendorf. (37233

Für die herzliche Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meines liebenMannes entgegengebracht worden ist, sage ich hiermit meinen innigsten Dank. **Frau M. Neuman. Wwe.** z. Zt. Lüdersdorf. (*841b

Brodersen, Bestattungs-Institut, Ueberführungen. Lübeck, Hüxstraße 47, Ruf 24450. (10795

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Amtliches

Bekanntmachung. Diphtherie-Schutzimpfung und kombinierte Diphtherie-Scharlach-Schutzimpfung. Nachdem die im vergangenen Jahr durchgeführte freiwillige Diphtherie-Schutzimpfung die in sie gesetzten Hoffnungen durchaus erfüllt hat, soll nun die Impfung aller Kinder, die inzwischen das 1. Lebensjahr bis zum festgesetzten Impftermin vollendet haben, sowie für alle Kinder, die im vergangenen Jahr aus irgendeinem Grunde nicht geimpft sind, durchgeführt werden. Auf Grund guter Erfahrungen werden gemäß ministerieller Anweisung dieses Mal die Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren (vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres) mit einem Impfstoff geimpft, der gleichzeitig gegen Diphtherie und Scharlach Schutz verleiht. Die älteren Kinder (6 bis 14 Jahre alt) erhalten wie bisher nur den Diphtherieimpfstoff. (Die Termine für die Diphtherie-Schutzimpfung der Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren sind wie folgt festgesetzt:

22. 11. 1943 9.00 Uhr Brockesschule, Brockesstraße (Knaben)
22. 11. 1943 9.30 Uhr Brockesschule, Brockesstraße (Mädchen)
22. 11. 1943 10.00 Uhr Bernt-Notke-Mittelschule (20895
22. 11. 1943 10.15 Uhr Arndt-Mittelschule
22. 11. 1943 10.45 Uhr Pestalozzi-Volksschule
22. 11. 1943 10.45 Uhr Gotthard-Kühl-Volksschule
22. 11. 1943 11.15 Uhr Volksschule Lübeck-Schönböcken
Impflokal: Brockesschule, Brockesstraße.
23. 11. 1943 9.00 Uhr Martin-Luther-Volksschule
23. 11. 1943 9.30 Uhr Bugenhagen-Volksschule
Impflokal: Bugenhagen-Volksschule.
24. 11. 1943 9.00 Uhr Kaland-Volksschule
24. 11. 1943 9.45 Uhr Kahlhorst-Volksschule
24. 11. 1943 10.00 Uhr Klosterhof-Volksschule
24. 11. 1943 10.30 Uhr Oberschule am Falkenplatz
Impflokal: Kaland-Volksschule.
25. 11. 1943 9.00 Uhr Marli-Volksschule (Knaben)
25. 11. 1943 9.30 Uhr Marli-Volksschule (Mädchen)
25. 11. 1943 10.30 Uhr Schule am Stadtpark
Impflokal: Marli-Volksschule, Heinrichstraße.
26. 11. 1943 9.00 Uhr Marien-Schule
26. 11. 1943 9.30 Uhr Francke-Schule
26. 11. 1943 10.00 Uhr Burg-Volksschule
26. 11. 1943 10.30 Uhr Geibel-Mittelschule
26. 11. 1943 10.45 Uhr Ernestinenschule
26. 11. 1943 11.00 Uhr Johanneum
26. 11. 1943 11.15 Uhr Katharineum
Impflokal: Heiligengeist-Hospital.
27. 11. 1943 9.00 Uhr Dom-Volksschule
27. 11. 1943 9.30 Uhr Berend-Schröder'sche Schule
27. 11. 1943 10.00 Uhr Alte Stadt-Mittelschule
27. 11. 1943 10.15 Uhr Volksschule Waldorf
27. 11. 1943 10.30 Uhr Oberschule zum Dom
Impflokal: Heiligengeist-Hospital.
29. 11. 1943 10.00 Uhr Volksschule Lübeck-Kücknitz
29. 11. 1943 11.00 Uhr Volksschule Lübeck-Siems
29. 11. 1943 11.15 Uhr Volksschule Lübeck-Rangenberg
Impflokal: Lübeck-Kücknitz, Hauptstraße 8.
30. 11. 1943 11.00 Uhr Volksschule Lübeck-Travemünde
30. 11. 1943 12.00 Uhr Mittelschule Lübeck-Travemünde
30. 11. 1943 14.00 Uhr Kleinkinder von 1 bis 5 Jahren und nicht eingeschulte Kinder
Impflokal: Villa „Marienlust" Lübeck-Travemünde, Strandpromenade 4.
1. 12. 1943 14.00 Uhr Volksschule Lübeck-Schlutup
1. 12. 1943 14.15 Uhr Kleinkinder von 1 bis 5 Jahren und nicht eingeschulte Kinder, **Buchstabe: A — K**
1. 12. 1943 15.00 Uhr Kleinkinder von 1 bis 5 Jahren und nicht eingeschulte Kinder, **Buchstabe: L — Z**
Impflokal: Neue Volksschule, Lübeck-Schlutup.
2. 12. 1943 9.30 Uhr Volksschule Lübeck-Moisling
2. 12. 1943 10.00 Uhr Kleinkinder von 1—5 Jahren und nicht eingeschulte Kinder, **Buchstabe: A — K**
2. 12. 1943 10.30 Uhr Kleinkinder von 1 bis 5 Jahren und nicht eingeschulte Kinder, **Buchstabe: L — Z**
Impflokal: Volksschule Lübeck-Moisling.

Die Impftermine für die Diphtherie-Scharlach-Schutzimpfung der Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren (vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres) sind wie folgt festgesetzt:

3. 12. 1943 9.00 Uhr für die Bezirke Nordeck, Holstenfeld, Krempelsdorf, Schönböcken einschl. Siedlung Dornbreite jenseits der Segeberger Kleinbahn u. Roggenhorst **Buchstabe: A — K**
10.30 Uhr **Buchstabe: L — Z**
Impflokal: Brockesschule, Brockesstraße.
6. 12. 1943 9.00 Uhr für die Bezirke Lachswehr, Holstentor, Siedlung Falkenfeld **Buchstabe: A — K**
10.30 Uhr **Buchstabe: L — Z**
Impflokal: Bugenhagen-Volksschule.
7. 12. 1943 9.00 Uhr für die Bezirke Marli, Burgtor ausschl. Waldorf, Karlshof und Gothmund **Buchstabe: A — K**
10.30 Uhr **Buchstabe: L — Z.**
Impflokal: Marli-Volkschule, Heinrichstraße.
8. 12. 1943 9.00 Uhr für die Bezirke der inneren Stadt, Waldorf, Karlshof und Gothmund **Buchstabe: A — K**
10.30 Uhr **Buchstabe: L — Z.**
Impflokal: Heiligengeist-Hospital.
9. 12. 1943 9.00 Uhr für die Bezirke St. Jürgen, Strecknitz, Mühlentor, Hüxtertor, Vorrader Siedlung, Ringstedtenhof **Buchstabe: A — K**
10.30 Uhr **Buchstabe: L — Z**
Impflokal: Kaland-Volksschule.

Die Impftermine in den ländlichen Bezirken (Außenbezirken) werden noch besonders bekanntgegeben. Lübeck, den 18. November 1943. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck, Gesundheitsverwaltung.

Veranstaltungsring für die Hitler-Jugend. Beginn der Veranstaltungen am Sonntag, 21. November, vormittags im Staatlichen Schauspielhaus mit Goethes Schauspiel „Iphigenie auf Tauris" für die Reihen 1 bis 6. Hamburg, den 5. November 1943. Verwaltung für Jugendertüchtigung und Jugendhilfe (Landesjugendamt). (36698

Kreis Stormarn

Schulgefechtsschießen auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum. Auf dem Standortübungsplatz Höltigbaum (Hamburg-Rahlstedt) wird am
Montag, dem 22. 11. 1943, von 7—12 Uhr
Donnerstag, dem 25. 11. 1943, von 14—18 Uhr
Freitag, dem 26. 11. 1943, von 13—17 Uhr
ein Schulgefechtsschießen durchgeführt. Aus diesem Anlaß wird der Verkehr an den genannten Tagen auf den durch diesen Geländeabschnitt führenden Wegen gesperrt werden. Das abgesperrte Gebiet wird im Süden durch die Alte Sieker Landstraße, im Osten durch die Reichsautobahn, im Norden und Nordosten durch den Feldweg Meiendorfer Weg—Dänenheide über Dänenteich einschl. bis zum Braunen Hirsch und von dort wieder zur Reichsautobahn und im Westen durch die Anlagen des Uebungsplatzes begrenzt. Ahrensburg, den 15. November 1943. Der Landrat. (37379

Kreis Oldenburg

Die dritte Rate der Kirchensteuer war zum 15. November 1943 fällig. Kirchenkasse Neustadt in Holstein. (37475

Geschäftsanzeigen

Ab Lager liefert seit 35 Jahren Kohlebürsten, Kohlehalter, Kollektoren u. Motorzubehör. — Emil Brauns, Hamburg 1, Bugenhagenstraße 6. Ruf 33 24 71. (36475

Lüdeking & Waizenfeld, Großhandel in Farben, Lacken, Chemikalien, jetzt Hamburg 11, Kl. Burstah 8, Ruf: 34 03 93. (36477

Schlafdecken in Wolle u. Baumwolle für Erwachsene und Kinder in verschiedenen Preislag. Gebrüd. Heick, Lübeck, Baracke Falkendamm und Hüxterdamm 10. (10690

Feldpost-Kartons (1 kg) u. kleiner vorrätig. Herm. Müthel, Kolonial- u. Kurzwaren, Papendorf. (36901

Registrierkassen. — Franz Franken, Hamburg, Schwanewik 24. Ruf 25 18 40. (37235

Corset- u. Modehaus Jepsen jetzt am Burgfeld 3. — Vorrätig Wollschlüpfer, Unterkleider. (20442

Grundstücke

Grundstück an der Bahnstr. Büchen—Hamburg geleg., 3½ Zim. m. Stall. usw., 5000 qm L. zu vertausch. geg. ein Grundst. m. etw. m. Land, auch Pachtl. Ang. u. A P 176 a. d. LZ.

Suche laufend in Stadt und Land Bauplätze zu pachten mit Vorkaufsrecht oder zu kaufen für Reflektanten mit Baukarte. H. Hepp, Grundstücksmakler, Malente, Bahnhofstraße 27. (36877

Paul Mühlenroht, Hausmkl., Hbg., Jungfernstieg 48, Tel. 35 36 57, hat Mehrfamilienhs., Ford. 75 000,—, zu tauschen geg. Einzelhs. m. 6—7 Zim. Anfr. v. Interessenten erbet.

Geschäftsangebote

Mittl. Kolonial- u. Fettw.-Geschäft m. 3-Z.-Wohn. zu verk. geg. 2½- bis 3-Z.-Wohn., erforderl. 2500,—. Ang. u. S 265 an die LZ. (-1019a

Geschäftsgesuche

Hamburger Kohlenfachmann sucht Kohlengeschäft schnellstens zu kauf., Beteiligung od. pachten, evtl. auch Geschäftsführer. Angebote unter A Z 152 an die LZ. (41215

Vermietungen

Möbl. heizb. Zim. an Herrn z. vm Angeb. unter F 80 an die LZ.

Sauberes Zimmer für Herrn frei. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (-1603a

Wohnungstausch

Wir bieten in Frankfurt a. Main mod. 3-Z.-W. m. Frdz., Bad, Balk. in best. Wohngegend (Miete 62,—) i. Tauschwege an. Wir suchen nette 2—3-Z.-Wohn. in gt. Hause in Lübeck od. Umg., wie Eutin, Kiel od. Lübecker Bucht. E. Diestel & Co., Hausmakler, Lübeck, Breite Straße 83. Ruf 2 28 18. (11091

Gr. 2-Zimm.-Wohg. Holstentor-Süd geg. gleiche od. größere zu tausch. Ang. u. F 336 an die LZ. (-1101a

Biete 5-Zimmerwohnung mit Zubeh. in Kreisstadt Mitteldeutschlands im Tauch od. Ringtausch an. Suche eine 4—5-Zim.-Wohnung in Lübeck. Angebote u. R 282 a. d. LZ. (-644b

2 Zimmer mit Notküche 16 RM. geg. gleiche bis 35 RM. zu tauschen ges. Ang. u. R 286 an die LZ. (-635b

2-Zimmerwohnung zu tauschen geg. gleiche oder größere. Angebote u. F 312 an die LZ. (-1214a

Suche in Reinfeld eine 2—3-Z.-W. Tausch mit 2—3-Z.-Wohn. in Lübeck ist möglich. Angebote unter E 316 an die LZ. (-1198a

Mietgesuche

Alleinsteh. ält. Akadem.-Ehepaar s. Wohnung in Ahrensburg od. Umgegend. Zuschriften an Gnensch, Ahrensburg, Rantzaustr. 47. (36969

Jg. Soldatenfrau sucht 2 l. Zimm. od. möbl. evtl. 1 Zimm. m. Küchbn. Ang. u. K 312 a. d. LZ. (-1046a

Möbl. Zim. (2 Bett.), mögl. mit Kochgel. in Lübeck od. Umg. von Berufstät. zu mieten ges. Eilang. unter R 200 an die LZ. (-1150a

Für ält. Wwe. möbl. Zimm. m. voll. Verpfleg. u. Betreuung in Oldesloe ges. 120,— b. 150,— mtl. Hering, Schlageterstr. 5. Ruf 322. (36983

Jg. Mann sucht bis 15. 12. möbl. Zim., Nh. Siems bvz. Wäsche k. gest. wd. Ag. u. F 313 a. d. LZ. (-1040a

Jg. Mann s. möbl., evtl. heizb. Zim. Ang. u. V S 8 an die LZ. (37340

Verloren + Gefunden

Geldbörse m. Inh., Ohrringe, D.-Armbanduhr u. 3 Schlüsseln bei Struwe, Milchgesch., Lg. Lohberg, verloren. Abzugeben geg. hohe Belohnung Lg. Lohberg 57. (-979b

Montag Schlüsselbund m. Ring-Hufeisen verl. Geg. Belhg. abz. Wilh. Nehls, Glockengießerstr. 24. (-1600a

Freitag, 5. Nov. ein Ohrring m. bl. Stein (Türkisen) verl. Geg. Belhg. abzugeben Kalandstraße 19, part., Eingang Wakenitzstraße. (-1598a

Schw. Geldbörse m. Geld u. wicht. Schlüsseln v. Soldatenfrau verlor. Abz. Pegelaustr. 10,I. Hths. (-1610a

Montag, 8. Nov., v. d. Hüxtertor-Allee bis Krähenstr. 70 RM. verl. Gegen Belohn. abzugeb. b. Welcher, Hüxtertor-Allee 43, Haus 3. (-1615a

1000.— RM. Belohnung! China-Wollteppich, 2×3 Mtr., rot, gelb. Drachenmust., rot. Rand u. pass. Chinabrücken entw. Hambg., Osterbeckstr. 14, I. Ev. Diskr. zuges. Zu melden schriftl. unt. H. G. 34 196 Ala, Hamburg 1. (41323

Ein dunkelblauer Fausthandschuh mit Weiß verarbeitet, auf d. Wege v. d. Marli-Schule bis Arndtstr. verlor. Um Rückg. bittet Frau Anni Hagen, Lübeck, Arndtstr. 16, pt. r. (11145

In Travemünde auf dem Wege von Rose—Fehlingstr. v. Sonnabend a. Sonntag Lederjacke verloren. Abz. Travemünde, Fehlingstr. 22—24.

Hellbr. handgestr. Wollhandschuh (r.) am 17. Nov. Koberg—Königstr. verloren. Gegegen Belohn. abzug. Travemünder Allee 15. (-1582a

Hohe Belohn., wer wiederbringt 1 dick gerippt. schw. Kostüm, lg. Jacke, 1 woll. schw. Kld., gez. wß. Einf., 1 schw. seid. Kleid, bl. Einf. Verschwiegenh. zuges. Abzugeb. Fundbüro, Königstraße 9. (-1643a

Lebensmittelkartentasche m. Lebensmittelkarten u. 2 Kleiderkarten und 1. Zusatzkleiderkarte im Korsetthaus Jepsen auf d. Namen Loock, Hbg., Fürst-Büttler-Str. 7—81, Rückgabe geg. Belohng. dortselbst. (37521

Verloren am Dienstagabend eine Kinder-Kleiderkarte in der Dornbreite, lautend auf Gertrud Brede. Gegen Belohnung abzugeben. Frau Clara Brede, Sarkwitz.

Verloren 15. 11. in der Stadt schw. Geldtasche mit Firmenstempel Hoffmann Marqulan, Inhalt 350 RM. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im Fundbüro, Königstr. 9 geg. hohe Belohnung abzugeben.

Blaue Geldbörse m. Geldscheintasche u. gr. Inh. am 15. 11. verl., auf d. Hauptbahnhof 20.15 Uhr vom Bahnsteig 3 bis zur 2. Sperre. Geg. Belohn. abzug. im Fundbüro, Königstraße 9. (37386

Entlaufen 1jähr. schwarzb. Starke, Ohrmarke Nr. 12 673. Um Nachr. bittet Ernst Meister, Stemwarde. (37489)

Schwarzbunte 2jähr. Starke entlauf. Ohrm. 41 077. Um Nachrichtet bitt. Meins, Barkhorst üb. Oldesloe.

2jähr. schwarzb. Starke entlaufen, Ohrm.: l. Ohr St..901. Um Nachr. bittet B. Kröger, Hoisbüttel über Ahrensburg. (37409

Eine 1jähr. Starke entlaufen, staatsbunt, ohne Ohrmarke. Nachr. erbitt. Frau Meta Rehbein, Einhaus bei Ratzeburg. Tel. 483. (37413

Drahthaarterrier u. graue Hündin, schnauzerähnlich. zugelaufen. Tierschutzverein, Ruf 2 67 06. (20911

Vermischtes

Fernsprechteilnehmer = Verzeichnis, Ausgabe 1943. Es wird nochmals gebeten, die vorbestellten Bücher abzuholen Fünfhausen 27—31, geöffnet 8—16 Uhr. Die bis zum 30. Nov. nicht abgeholten vorbestellten Bücher werden nach diesem Termin an Nichtvorbesteller abgegeben. — Verlag Max Schmidt-Römhild.

Bauka. Bekanntmachung der Bäuerlichen Krankenhilfe Nordmark zurzeit Großensee bei Trittau. — Wir bitten um nunmehrige Uebersendung vorliegender Rechnungen stets unter Angabe der Mitglieds-Nr.

Den Weg zum Eigenheim zeigt Ihnen der EBN., Lübeck, Hüxstr. 31. Fordern Sie kostenlos Druckschrift an.

Hausfrauen! Die Selbstanfertigung neuer od. Aenderung alter Garderobe sofort spielend leicht mit der hervorragend. „Die Zuschneidehilfe" (für alle Modellhefte mit Schnittbogen für jede Größe) 5,— RM., dazu „Der leichte Schnitt" (44 Modellbildbogen und ca. 500 Einzelschnitt-Vorlagen für groß u. klein) 6,— RM. „100 Hüte in der Tüte" ges. gesch. (für jed. die richt. Kopfbedeckung) 2,50 RM. Große Kombinationsausgabe komplett 13,50 RM. Nachnahme 0,80 RM. mehr. Einmalige Anschaffung fürs ganze Leben. Mach neu aus alt. Friedrich Ahlf, Chemnitz 563, Franz-Seldte-Straße 59. (41076

Briefmarkensammler finden Verständnis jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Hein Mück, Travemünde, in d. Bahnhofspavillon. Inh.: Heinrich Boeckmann, Mitgl. i. Reichsbund deutscher Philatelisten. (37278

Wer übernimmt Schreibmaschinenarbeit f. Schriftsteller? Ang. u. H G 34052 an Ala, Hamburg 1.

Gute Hausschneiderin nach Schwartau gesucht. Angebote unter G 161 an die LZ. (37069

Wer strickt kurzärmelig. Pullover? Ang. u. D 164 an die LZ. (20831

Berufst. jg. Frau sucht z. Mitbew. e. 3-Z.-Wohn. u. z. Beaufsichtig. ihres 7jähr. Jungen ält. rüst. Frau od. jg. Frau mit gleichaltr. Kind. Ang. u. H 275 an die LZ. (-1004a

Suche Beschäft. im Wäscheausbessern. Ang. u. G 207 an die LZ. (-534b

Die Eltern des Soldaten Erich Dohm bitte ich um Angabe ihrer Adresse. Gefr. Heinz Netthorn, zurzeit St. Michaelisdom-Holst. (36883

Kaufgesuche

Pistole od. Browning v. Reichsangest. zu kaufen ges. M. Wunderwaldt, Königstr. 57, III. (-1619a

Suche dring. zu kf. Bett, Matr. und Decke, g. erh. Drommert, Gleschendorf, Ostholst. Ruf Pönitz 148.

Suche im Auftr. Rollwagen jd. Gr. sow. Kupees, Landauer u. Jagdwag. Ag. a. d. beeid. Verst. Karl Steding, Grevesmühl. i. M., Kl.Vogelsang 11

Sekretär, Chaiselong., Sessel, auch defekt, ges. Schumann, Schmilau bei Urbrock. (-1060a

„Walther-Olympia"-Pistole, Kal. 22 lang, Lauflänge 12 cm, dring. zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Doppelflinte, Kal. 12, hahnlos. Nh. Oblt. Hinke, Lindenstr. 1b. (-1635a

Gut erh. Schlafzimmer v. jg. Ehepaar zu kaufen gesucht. W. Bumann, Gr.-Parin 68. (37071

Gut erh. kl. Sofa u. Stubentisch zu kf. ges. Gr.-Parin 47. (37073

Marinedolch ges. Graeser, Lübeck-Siems, Siemser Landstr. 15, I.

Weiß. Metallbettstelle m. Matr. ges. Ang. u. R 309 an die LZ. (-1063a

Kaninchenstall zu kaufen gesucht. — Tel. 2 66 31. (-1062a

Gartenbude od. Schuppen als Hühnerstall verwendb. zu kaufen ges. Ang. u. J 290 an die LZ. (-618b

Schreibmaschine zu kaufen ges. Ang. unter L 288 an die LZ. (-622b

Korallenkette (natur) zu kaufen ges. Ang. u. H 291 an die LZ. (-614b

Gute Reiseschreibmaschine zu kf. ges. Ang. u. T 264 a. d. LZ. (-1016a

Grude mittl. Gr. zu kaufen gesucht. Ang. u. L 311 an die LZ. (-1049a

H.- und Damen-Rad zu kauf. gesucht. Ang. u. S 196 an die LZ. (-561b

Gut erh. Sofa zu kaufen ges. Wilh. Rathsack, Gr. Burgstr. 46, pt. (-547b

Wachm.-Säbel od. Offz.-Degen zu kaufen gesucht. Jarchow, Schlumacherstraße 6, I. (-546b

Puppenw. od. -karre zu kaufen ges. Ang. u. D 318 an die LZ. (-1032a

Grude u. Gasplätteisen, Rundfunk, Allstr., f. Soldaten ges. Angebote unter R 270 an die LZ. (-1024a

Brennhexe zu kaufen ges. Preisang. unter M 271 an die LZ. (-1028a

Puppenwagen zu kaufen ges. Ang. unter B 320 an die LZ. (-1030a

Gut erhaltener Zwillingskinderwagen zu kauf. gesucht. Weingartz, Lübeck, Kronsforder Allee 8b, I. (-1038a

Suche gut erh. Klavier. Ang. m. Pr. u. W 260 an die LZ. (-602b

Klavier gesucht, nach Möglichkeit Marke Blüthner. Angebote unter T 263 an die LZ. (-598b

Gut erh. Puppenwagen zu kf. ges. Ang. u. U 262 an die LZ. (-600b

Puppensportkarre zu kaufen gesucht. Ang .u. R 269 an die LZ. (-589b

Fellschaukelpferd u. Dreirad zu kauf. gesucht. Angebote unter J 273 an die Lüb. Zeitung. (-584b

Mehrere Fuder Dung dring. gs. nach Stockelsdorf, das. mittl. Stadtkoffer ges. Ang. an Timper, Lübeck, Ludwigstraße 68. (-585b

Tauschangebote

Suche H.- od. D.-Rad, gebe dafür gold. Brillantring od. sehr guten Küchenherd, ca. 50×70 cm. Böhlig, Mölln i. Lbg., Schmilauerstr. 46, I.

Sport- od. Oberhemden, Gr. 37/38, Puppe ges., auch zu tausch. gegen Bücher, Aquarelle, Porzell., Operngläs. Fr. Häßcke, Gr.-Hansdorf.

Suche Haushaltswaage, biete Zinkbadewanne, kompl. Fahrradbeleuchtung od. Lautsprecher. Ang. unter Z 165 an die LZ. (11165

Biete gr. hübsch. Küchenbüfett, dkl., suche kl. Wohnzimmerschrank (Vitrine, komb. Schrank od. ähnl.). Ang. an die Agt. d. LZ. Niendorf/Ostsee, Strandstraße 8. (36786

Biete Schlafsofa, sehr gut, suche D.-Wintermantel, Gr. 46 evtl. Pelz g. Zuzahlung. Ang. an die Agent. der LZ. Niendorf/Ostsee. (36782

Biete g. Schülergeige, suche g. erh. Fuchs. Schwartau, Lübecker Str. 68, 1. Etage. (36724

Sehr gutes Marken-Damenrad mit Gepäckhalter zu sof. gegen neue gereinigte Daunen zu tauschen gesucht. Ang. u. A G 160 a. d. LZ. (36832

Biete Pupp.-Tassenservice, suche D.-Schuhe, Gr. 40 evtl. Zuzahlg. Ang. unter A R 151 a. d. LZ. (36816

Gebr. Schreibmaschine, 1 bis 2 Wt.-Kleider, a. gt. Hause, Gr. 42—44, Wt.-Mantel f. 16j. Mädel, Puppenwagen od. and. Spielzeug f. 5j. Mädel zu tausch. geg. gold. D.-Armbanduhr, 10 tadell. Jungmädchen-Bücher. Ang. u. A T 349 a. d. LZ.

Biete Heizsonne, 30 Zinnsoldaten, bl. Schirmmütze (53), suche Tischlampe, Ohrringe. Angebote unter W 261 an die LZ. (36726

Eleg. Stubenwagen u. Babyausst. u. Blockwagen ohne Kasten zu tsch. gegen Sportkarre, am liebst. Korb. Ang. u. P 222 an die LZ. (-510b

Biete große Gelenkpuppe, 85 cm u. Kind.-Nähmaschine, suche Eßbestecke. Fr. Hans Kröger, Niendorf a. Ostf., Strandstraße 85. (36652

Biete 2 Nachttischlampen, suche Blumenständer. Angebote unter A T 241 an die Lüb. Ztg. (36668

Biete goldene H.-Uhr u. pa. Brillantring f. gebraucht. Möbel- od. Wohnwagen. W. Freytag, Niendorf/Ostf., Bade-Hotel, Wohnwagen. (36656

Biete sehr gt. Kinderbett mit Matr. geg. 2 gut erh. Sessel, evtl. Zuzahl. Gerresheim, Timmendorfer Str., Gorch-Fock-Straße 22. (36937

Tausche Sportkarre geg. Linoleumteppich 2:3 od. größer. Fickbohm, Hammer bei Mölln. (36909

Biete gut erh. Kinderwagen m. G. u. Riemenf. u. hübschen Brautschleier, suche Teppich, gleich welch. Art, od. Puppe od. Puppenwagen. Ang. u. Z 260 an die LZ. (36714

1 P. led. Stülphandschuhe (f. Fahr.), sehr gut geg. D.-Gummiüberschuhe, Gr. 40 od. D.-Lederstiefel, Gr. 39. Ang. u. J K an Hermann Garbe, Reinfeld. (41227

Suche gute Leder-, Wind- o. Winterjoppe. Biete gute Aktentasche oder gute Bücher. Ag. u. A R 177 a. LZ.

Biete getr. grünen warm. Mädchenmantel, 70 cm lg., suche gr. Puppe od. modern. Puppenwagen. Auguste Knudsen, Barsbüttel b. Hamburg.

Biete Schi-Anzug, 42—44, suche eleg. Brautkleid mit Schleier, 42—44. Ang. u. M 455 an die Agt. d. LZ. Schuchardt, Travemünde. (32893

Verkäufe

Verkauf v. niedrigen Rosen, Heckenpflanzen, Ziersträuchern. Bernhard Michelsen, Baumschulen, Büchen. — Ruf 240. (41277

1 Schleifsteintrog m. Stein, 1000 mm Durchm., 20.— RM. zu verkaufen. Hundestraße 77. (20470

1 Warmwasserboiler, 200 Ltr. Inh., 120 RM., z. vk. Hundestr. 77. (20472

Stellen-Anzeiger

Erfahr. Haushälterin z. 1. 12. f. m. frauenl. Haushalt ges. Propst i. R. Köpcke, Gadebusch-Meckl., Fritz-Reuter-Straße 14. (41216

Zuverlässiges jüngeres Mädchen für alle Arbeiten, eine Kuh ist zu melk., gesucht. Frau M Prehn, Gartenbau, Nahe üb. Bad Oldesloe. (36921

Stütze, die selbst. kochen kann für sof. od. später ges. Ausf. Angeb. an Frau Käte Eimecke, Kiel, Holtenauer Straße 82. (41214

Wirtschafterin für älteren Herrn in Wilster in Holstein gesucht. Näheres Tietz, Lübeck, Pelzerstr. 24. (-593b

Zuverl. ordentl. kinderliebe Hausgehilfin für Etagenhaushalt für sofort od. später gesucht. Frau Ursula Eschenburg, Lübeck, Hohenstaufenstr. 14. Tel. 2 28 51. (11051

Ein Tagesmädchen sofort gesucht. Geniner Str. 21, pt. (-608b

Laufmädchen gesucht. Karl Gunkel, Breite Straße 11. (11055

Morgenfrau 2—3mal wöchtl. gesucht. Curtiusstraße 27, I. (-1055a

Reinmachefrau täglich f. einige Morgenstunden gesucht. Kronsforder Allee 19a, I. (-674b

Reinmachefrau sofort ges. Schröder, Clemensstraße 4. (-634b

Reinmachefrau für einige Tage in d. Woche gesucht. Heinr. Schumann, Dornbreite 4. (20825

Saubere Waschfrau 1 mal monatlich ges. Ang. u. E 294 a. d. LZ. (-610b

Gewerbliche

1 zuverläss. Kraftfahrer z. möglichst bald. Antritt in Dauerstell. ges. August Schacht, Bad Oldesloe. — Fernruf 339. (36462

Tüchtiger, ehrlicher Lagermeister für meinen Kolonialwaren-Großhandel zu sofort gesucht Franz Schwedt, Große Burgstraße 27—29. (20909

Arbeiterinnen, auch in Halbtagsstellung, für die Flaschenbierabteilung stellt ein. Brauerei Stamer, Meierstraße 15. (20827

Gruppenleiter(in) für Herrenoberkleidung gesucht. Bekleidungswerkstätten W. Goldbeck, Bad Oldesloe, Bahnhofstraße 47. (37254

Weißnäherinnen in Heimarb. zum sof. Antritt gesucht. Haerder & Co., Mühlenstr., Hauptturnhalle. (11149

Kaufmännische

Erste Kontoristin gesucht. Größeres Industriewerk Norddeutschl. sucht für sein Hamburger Zweigbüro eine tüchtige Kontoristin (1. Kraft), die mit allen Büroarbeiten vertraut und auch befähigt ist, Telephonauskünfte zu geben und mit Besuchern zu verhandeln. Die Stellung erfordert große Gewandtheit und Zuverlässigkeit. Angebote mit kurz. handschriftl. Lebenslauf unter E 160 an die Lübecker Zeitung. (11143

Zuverlässiger Nachtwächter gesucht. Lübeck, Beckergrube 38. (20905

Hilfe mit Buchh.-Kenntn. f. Heimarbeit ges. Ang. u. U 263 a. d. LZ.

Verkäuferin f. halbtägige Beschäft. zum bald. Antritt ges. Haerder & Co., Mühlenstr., Hauptturnhalle.

Stellengesuche

Rentner, 58 J., verh., s. Stellung als Wächter od. Schäfer od. sonstige l. Beschäftigung a. d. Lande. Ang. unter A O 177 a. d. LZ. (36923

Lehrstelle in Bank- od. Buchstelle ges. f. m. 15jähr. Tochter. Ang. unter G Z 348 an die Grevesmühlener Zeitung, Grevesmühlen-M. (41213

Suche für einige Stunden vormitt. Kontorbeschäftigung in ein. kriegswichtig. Betrieb od. in Dienststellen. Ang. u. R 266 a. d. LZ. (-1020a

Fräulein, 37 Jahre, mit Kind, möchte Haushalt führen, am liebsten klein. Landhaushalt. Ang. unter A F 276 an die Lüb. Ztg. (-575b

Suche Stellung als Kochstütze. Elisab. Bielenberg, Westensee üb. Kiel.

Veranstaltungen

Musikalische Vesper in St. Jacobi am Totensonntag (21. Nov.), 16 U. Der Lübecker Sing- u. Spielkreis (Leitung E. Zillinger) singt 4—6-stimmige Motetten von Heinrich Schütz. (20903

Volksbildungsstätte Mölln. — Das Deutsche Volksbildungswerk bringt den großen Kulturfilm: „Robert Koch", der große Arzt und Entdecker des Tuberkulose-Erregers, am Sonntag, 21. Nov., um 10 Uhr, in den Kammerlichtspielen. (37395

Film-Theater

Capitol, Breite Straße 13. Achtung! Andere Anfangszeiten! 13, 15.45 u. 17.30 Uhr! Der staatspolitisch und künstlerisch wertvolle Wienfilm: „Wen die Götter lieben . . . ." — Schlicht und menschlich ergreifend, wie Mozarts Lebensbild auf uns überkommen ist, geht auch der Mozart dieses Films seinen Weg durch Glanz und Glück, in Armut und Dunkel. Wir hören Ausschnitte aus „Figaros Hochzeit:, „Don Juan", „Die Zauberflöte" und „Das Requiem". Darsteller: Hans Holt als Mozart, René Deltgen als Beethoven, Winnie Markus und Irene von Mayendorff als Geschwister Weber. Der Film ist jugendwert und für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen. Vorverkauf: Sonntags ab 11 Uhr an der Kasse, Wochentags: Zigarrenhaus „Hansa". (11137

Zentral-Theater, Johannisstr. 25. Ab Sonabend neue Anfangszeiten! Beginn 13.30, 15.30, 17.45 Uhr! „Geliebte Welt", ein Bavariafilm mit Brigitte Horney, Willy Fritsch, Hedwig Wangel, Elisabeth Markus, Elise von Möllendorf, Mady Rahl, Margarete Haagen. Zwei Menschen, denen unser Herz gehört, kämpfen sich in diesem Film tapfer durch alle Irrtümer ihres Lebens. Wochenschau nach dem Hauptfilm. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. — Beginn nur Freitag 14, 16, 18.15 Uhr. (11139

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Achtung! Neue Anfangszeiten: 13.30, 15.45, 18 Uhr! Zarah Leander, Willy Birgel in „Das Herz der Königin". Der schwere Schicksalsweg einer Königin. Haß und Eifersucht machen den Film zu einem spannenden Ereignis. Mit Maria Koppenhöfer, Lotte Koch, Ursula Herking u. a. m. — Jugendl. nicht zugelassen! (20891

Ufa, Stadthalle. Nur noch einige Tage! Täglich 14, 16.15 und 18.30 Uhr. Erstaufführung. Olga Tschechowa, Rudolf Prack in dem künstlerisch wertvollen Terra-Film „Der ewige Klang". — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. (20893

Ufa. Delta-Palast, Moisl. Allee 18a. 14.00, 16.15, 18.30 Uhr. „Lache, Bajazzo", ein Tobisfilm mit Benjamino Gigli, Dagny Servaes, Paul Hörbiger, Monika Burg. Benjamino Gigli spielt die Opernrolle d. unglücklichen Komödianten. Jugdl. unter 18 J. nicht zugel. Vorverk. Zig.-Mest, Mühlenstr. 39 u. Hansa, Breite Str. 13, v. 10—12 Uhr an der Tageskasse. (10654

Jugendvorstellung Sonnabend, 20. 11., 12 Uhr, Sonntag, 21. 11., 12 Uhr: „Der Froschkönig". Ein Märchen nach Gebrüder Grimm. (10654

Auswärtige Film-Theater

Ahrensburg, Lichtspielhaus. Freitag bis Donnerstag, täglich 18 Uhr, Sonnabend und Sonntag auch 15 Uhr: Anna Dammann, Karl Ludwig Diehl, Hans Söhnker, Otto Gebühr, Leopold v. Ledebour in „Nacht ohne Abschied". Die tragische Geschichte einer schicksalhaften Begegnung, einer verhängnisvollen Liebe und einer einsamen Ehe. — Kulturfilm und Wochenschau. — Jugendliche nicht zugelassen. Ferner Sonnabend, 13 Uhr, Sonntag 10 und 13 Uhr: Gr. Märchenveranstaltung: „Dornröschen". Kartenvorverkauf für den Märchenfilm Freitag 15—16 Uhr. (37459

Ahrensböker Lichtspiele. Von Sonnabend, 20. Nov., bis Dienstag, 23. Nov.: „Wen die Götter lieben!"

Bargteheide. Lichtspiele „Unter den Linden". Sonnabend — Montag 19 Uhr, auch Sonntag, 15 Uhr: „Germanin". Peter Petersen, Luis Trenker, Lotte Koch. — Jugendliche üb. 14 J. nur nachm. zugel. (37461

Neustadt, Filmbühne. Ab Freitag bis Montag, 19.45 Uhr, Sonnabend und Sonntag auch 16.30 und 19.45 Uhr: „Zum Leben verurteilt" mit Iwan Petrovich, Paul Javor. — Kulturfilm — Wochenschau. — Für Jugendliche nicht zugelassen. (37471

Vereinigte Lichtspiele, Mölln. Programme ab Freitag bis Donnerstag. Beginn: 19 Uhr, Sonntags 15.30 und 19 Uhr.

Olympia-Filmbühne: „Lache Bajazzo" mit Paul Hörbiger, Monika Burg, Benjamino Gigli. Jugendliche nicht zugelassen.

Kammer-Lichtspiele. „Tragödie einer Liebe" mit Benjamino Gigli, Ruth Hellberg, Camilla Horn, Herbert Wilk. — Kulturfilm u. Wochenschau. Jugendl. nicht zugelassen. (37457

Bad Oldesloe, Hansa-Lichtspiele. — Von Freitag bis Donnerstag: „Zum Leben verurteilt". Ein Film der Panorama mit Iwan Petrowich, Paul Javor u. a. Eine spannende Handlung, ein dramatisches Schicksal, eine zarte Liebesgeschichte. — Am Sonntagnachmittag, 15 Uhr, für Jugendl. u. Familie: „Das Ekel" mit Hans Moser, Leo Peukert und andere. (37485

Bad Oldesloe, Thalia-Lichtspiele. — Das Haus der berühmten Akustik. Freitag bis Donnerstag, täglich 19.15 Uhr. Für Jugendliche nicht zugelassen! Der packende Lebensroman eines berühmten Arztes. „Du gehörst zu mir" mit Willi Birgel, Lotte Koch, Viktor Stahl, Albert Hehn. Kulturfilm. — Wochenschau. — Sonntagnachmittag, 15 Uhr: Familien- und Jugendvorstellung: „Zwei in einer großen Stadt".

Ratzeburg, Schauburg. Freitag, 19. Nov., bis Montag, 22. Nov., 19 U., Sonnabend u. Sonntag 16 u. 19 Uhr: „Befreite Hände". Ein Bavaria-Film mit Brigitte Horney, Olga Tschechowa, Ewald Balser, Karl Raddatz, Paul Dahlke u. a. — Das rührende Schicksal eines Bauernmädels, dessen mühevoller Weg bis zur gereiften Künstlerin in großartigen Bildern nähergebracht wird. — Beiprogramm u. Wochenschau. Jugendl. nicht zugel. (37463

Reinfelder Lichtspiele. Von Sonnabend bis Dienstag. Anfangszeiten wie üblich. „Stimme des Herzens" mit Marianne Hoppe, Ernst von Klipstein, Carl Kuhlmann, Eugen Klöpfer, Carsta Löck. — Kulturfilm. Wochenschau. Jugendl. nicht zugel.

Schwarzenbeker Lichtspiele, Schröders Hotel. Sonnabend, 20. Nov., Sonntag, 21. Nov., u. Montag, 22. Nov., 19.30 Uhr: „Die Wirtin zum weißen Rößl" mit Leny Marenbach, Dorit Kreysler, Karl Schönböck. — Sonntag, 15 Uhr: Große Familien- und Kindervorstellung. (37455

Travemünde, Tonfilmtheater. Freitag bis Donnerstag, 19. bis 25. Nov.: „Zwischen Himmel u. Erde" mit Werner Kraus, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Gisela Uhlen u. a. m. Ein dramatischer Film um die Schuld und Sühne eines haltlosen, selbstsüchtigen Menschen. — Wochenschau. Kulturfilm. — Jugendliche nicht zugelassen. — Ab Freitag, 19. Nov., neue Anfangszeiten: Täglich 18, Sonnabend und Sonntag 15.30 u. 18 Uhr. (37467

Schlutup, Filmbühne. Freitag bis Donnerstag, 19. bis 25. November: „Zwischen Himmel und Erde" mit Werner Kraus, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Gisela Uhlen u. a. m. „Ein menschliches Drama, das mit den Mitteln des Films zu einem spannenden u. besonders eindrucksvollen Werk gestaltet wurde." — Wochenschau. Kulturfilm. — Ab Freitag, 19. Nov., neue Anfangszeiten: Täglich 18, Sonntag 15.30 und 18 Uhr. (37469

Trittauer Lichtspiele, Holländers Gasthof. Freitag, 19. 11. 43, 19.45 Uhr, „Die Wirtin zum weißen Rößl" mit Leny Marenbach, Dorit Kreysler, Karl Schönböck. (37396

Theater

Volksoper im Flora-Theater, Hamburg-Altona, Schulterblatt (Nähe Bahnhof Sternschanze). — Täglich 16.30 Uhr, Sonnabends und Sonntags auch 13.30 Uhr. „Der Zigeunerbaron". Valentin Haller (Reichsoper Berlin) a. G., Hilde Kunst a. G. (40926

Anzeigenschluß mittags 12 Uhr.

Ahrensburg Wilstedt

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

[5]

Aus Bad Oldesloe

Dienstbesprechung mit dem Gebietsführer

Am Sonnabend und Sonntag, dem 20./21. November, führt der Bann Stormarn (185) mit dem Gebietsführer und mehreren Hauptabteilungsleitern in Bad Oldesloe eine Dienstbesprechung durch. Hieran nehmen alle Führer von Dienststellung Stamm- bzw. Jungstammführer bis Schar- bzw. Jungzugführer teil. Die Dienstbesprechung beginnt am Sonnabend um 19 Uhr vor der Banndienststelle. Es sprechen der Stabsleiter des Gebietes Nordmark (6), Oberbannführer Eggers, und Bannführer Jödicke. Der Sonntag wird mit einer Morgenfeier begonnen, auf der der Kreisleiter sprechen wird. Nachmittags um 14 Uhr besichtigt der Gebietsführer die Einheiten des Standortes Bad Oldesloe sowie die Sondereinheiten des Bannes. Anschließend wird ein Wettstreit der Fanfaren- und Spielmannszüge durchgeführt. Darauf folgen Vorträge von Oberbannführer Clasen, Oberstammführer Schröder und eine Ansprache des Gebietsführers.

Zwischen den Puffern totgedrückt

Auf dem Rangierbahnhof in Bad Oldesloe ereignete sich ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Ein Rangierer aus dem benachbarten Barkhorst geriet beim Rangieren zwischen die Puffer. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der tödlich Verletzte hinterläßt Frau und Kinder.

Auf der Reichsbahnstrecke Hamburg—Lübeck in der Nähe der Ortschaft Rohlfshagen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein aus Rothenburgsort stammender Eisenbahnbediensteter, der auf einer Lokomotive tätig war und in Richtung Lübeck fuhr, hatte sich vor einer Unterführung auf den Kohlentender begeben. Er wurde beim Durchfahren der Unterführung schwer am Kopf verletzt.

Aus unsern Gemeinden

Bargteheide

Sprechstunden des Landratsamtes. Es verdient allgemeine Beachtung und vermeidet unnötige Reisen, zu wissen, daß nach der ortsüblich ausgehängten Bekanntmachung des Landrats die in Bad Oldesloe untergebrachten Abteilungen der Kreisverwaltung Sprechstunden nur Montag, Mittwoch, Freitag jeder Woche von 9 bis 13 Uhr, die in Ahrensburg befindlichen Abteilungen täglich um die gleiche Zeit, Sonnabends bis 12 Uhr haben.

Fundsachen. Gefunden und im Fundbüro des Amtsvorstehers vom Eigentümer abzuholen: Handschuhe, Regenschirm, weißer Pelzhalskragen, Kinderwollmütze, Kappe, Geldbörsen, Schlüssel.

Fahrplanverbesserung. Der Personenzug Nr. 4905 (Hamburg—Bargteheide), der Hamburg Hbf. um 6.14 Uhr verläßt und bisher in Bargteheide endete, wird jetzt bis Bad Oldesloe durchgeführt, wo er um 7.16 Uhr eintrifft. Als Gegenzug verläßt der Personenzug *Nr. 4916 Bad Oldesloe um 7.33 Uhr und trifft* in Hamburg Hbf. um 8.35 Uhr ein. Die Einlegung dieses Zuges wird von den Berufstätigen sicherlich freudig begrüßt werden.

Hammoor

Der Gaufilmwagen kommt! Am morgigen Sonnabend wird die Gaufilmstelle Schleswig-Holstein der NSDAP. im Ortsgruppenbereich Hammoor den Film „Der Tanz mit dem Kaiser" zeigen. Im Beiprogramm läuft die neue deutsche Wochenschau. In der am Nachmittag zur Durchführung gelangenden Jugendfilmstunde wird als Hauptfilm „Krach um Jolanthe" zur Vorführung kommen.

Harksheide

Vom Standesamt. Heiraten in der Zeit vom 31. Juli bis 31. Oktober 1943: Wilhelm Hayer, Hamburg, mit Ingeborg Hübler, Harksheide; Willy Franz Heinrich Cohrs, Hamburg, mit Irmgard Rohde, Hamburg; Hugo Theodor Flock, Harksheide, mit Gertrud Pina Luise Preuß, Siedlung „Land und Haus"; Amandus Georg Bruckmann, Hamburg, mit Erna Wulfhilde Weißbach, Harksheide, Grenzweg 45; Gerhard Meyer, Hamburg-Harburg, mit Ursula Brunhilde Kurschat, Harksheide; Max Adolf Karl Främcke, Hamburg-Wilhelmsburg, mit Marie Luise Frieda Gaub, Harksheide, Segeberger Straße 72; Ulrich Burkhardt, Harksheide, Segeberger Chaussee 125a, mit Wilhelmine Utech; Paul Franz Karl Schmöckel, Hamburg-Billstedt, mit Erna Frieda Minna Elfriede Nörren, Harksheide, Ulzburger Straße 434; Ernst August Christian Sindt mit Hedwig Wöhlk, geb. Wilhelm, Harksheide, Grotkoppelstraße 12; Gustav Borgert, Harksheide, Segeberger Chaussee 51, mit Frieda Anna Albrecht, Hamburg-Fuhlsbüttel, Feuerbergstraße 43; Gustav Mehlau, *Münster i. W., mit Auguste Friedrichs*, Harksheide, Bargweg 10; Max Hermann Butze mit Sophie Louise Kiel, Harksheide, Segeberger Chaussee 6; Karl Hinrich Richers mit Gerda Reymüller, geb. Mielke, Hamburg, Lindenallee 61, zur Zeit Harksheide; Hans Rühl, Hamburg, mit Irmgard Mußfeldt, Harksheide, Moorweg. Geburten: Ewald Oskar Macke, Hamburg-Eidelstedt (1. Kind); Anita Elfriede Bornkast, Harksheide, Segeberger Chaussee 132 (8. Kind); Alida Wöbke, Harksheide, Tangstedter Landstraße 5 (4. Kind); Gerti Wally Peters, Harksheide, Kiebitzreihe 23 (3. Kind); Monika Kummerfeldt, Harksheide, Ulzburger Straße 544 (3. Kind); Jutta Wilhelmine Köhler, Harksheide, Mühlenweg 59 (5. Kind); Dieter Nacke, Harksheide, Segeberger Chaussee 76 (5. Kind); Karin Wöhlk, Harksheide, Feldstraße (4. Kind); Erika Luise Holzmann, Harksheide, Segeberger Chaussee 31 (3. Kind); Bruno Gerd Araud, Neugraben, Am Wiedental 165 (2. Kind); Pytra Hauzinski, Harksheide, Forstweg 7 (3. Kind); Anke Jacobs, Harksheide, Grotkoppelstraße 39 (7. Kind); Ursula-Renate Krause, Harksheide, Amselstraße 12 (1. Kind); Bruno Monath, Harksheide, Tannen-Allee 5 (6. Kind); Klaus Thiede, Harksheide, Ulzburger Str. 456 (1. Kind); Gisela Marie Adam, Harksheide (3. Kind). Sterbefälle: Alma Bender, geb. Schultze, Harksheide, Grenzweg 65, 78 Jahre alt; Henry Charles Ernst Helmke, Harksheide, Segeberger Chaussee 34, 62 Jahre alt; Emma Marie Louise Werkmeister, geb. Bieck, Harksheide, Ulzburger Str. 116, 74 Jahre alt; Franz Georg Opitz, Harksheide, Kiebitzreihe 21, 50 Jahre alt.

Reinbek

Konzert der Jugend. Am Mittwoch fand ein Konzert der Jugend, veranstaltet von der Hitler-Jugend, statt. Zahlreiche Gäste und auf Urlaub weilende eingezogene Kameraden waren zu dieser ersten Veranstaltung des Winterhalbjahres gekommen. Erwartungsvoll begrüßte die Jugend die Künstlerin dieses Abends, Agnes v. Krogh. Ihre einleitenden Worte brachten den Zuhörern die musikalischen Werke näher und schufen das nötige Verständnis. Musik von Beethoven, Mozart und Bach klang auf. Gebannt lauschte alles dem wundervollen Spiel. Es ist der Künstlerin gelungen, die jugendlichen Zuhörer durch die Werke unserer großen Meister tief zu beeindrucken und die Freude an guter Musik in ihnen wachzurufen.

Willinghusen

Am Montag, dem 22. November, abends 19.30 Uhr, findet im Rahmen der NSG. „Kraft durch Freude" ein Unterhaltungsabend statt. Der Hamburger Sprecher Heinrich Behnken bringt Hamburger Geschichten aus alter und neuer Zeit. Zu dieser Veranstaltung sind alle Willinghüser und Stemwarder und unsere Hamburger Evakuierten besonders eingeladen. Vorverkauf der Karten bei den bekannten Stellen. Nur rechtzeitiges Kommen sichert zu dieser Unterhaltung einen guten Platz.

Vom Reichsmarschall eingeladen

Ueber 200 Reichssieger des „Hilf-mit"-Wettbewerbes 1942/43 — Gäste der Luftwaffe. Einer konstruierte einen Benzinmotor — Jungen und Mädel im Fliegerhorst

Jedes Jahr wird die gesamte deutsche Schuljugend zu einem Wettbewerb aufgerufen, der im Schuljahr 1942/43 unter dem Thema „Für Deutschlands Freiheit — Der Kampf im Osten" stand. In fast allen Unterrichtsfächern haben sich die deutschen Schulen mit diesem Thema befaßt und der Jugend die Bedeutung unseres Freiheitskampfes eindringlich vor Augen geführt. Ausgezeichnete Arbeiten — Aufsätze, Modellbauten, Malereien und Plastiken — brachten als Ergebnis den Wehrwillen unserer Jugend zum Ausdruck und sind ein Beweis für die gesamte wehrgeistige Arbeit an den Schulen.

Diejenigen Jungen und Mädel, die sich in ihren Arbeiten für den „Hilf-mit"-Wettbewerb mit der Luftwaffe befaßt hatten und Reichssieger geworden waren, wurden vom Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, nach Breslau eingeladen, um in einem Fliegerhorst zum erstenmal in ihrem Leben den Flugbetrieb, Werftanlagen und alle sonstigen Einrichtungen kennenzulernen.

Was sie leisteten

Der jüngste Reichssieger ist ein elfjähriger Schüler aus Grünberg in Schlesien, der ohne fremde Hilfe zwei tadellose Flugzeugmodelle baute. Aus Oelsnitz im Vogtland kam ein vierzehnjähriger Kunstschüler, dessen saubere Kartenskizzen vom Ostfeldzug preisgekrönt wurden. Ein höherer Schüler hatte einen Benzinmotor konstruiert, den die Luftwaffe sofort zur Auswertung annahm. Zum Teil waren auch Gemeinschaftsarbeiten von Schulklassen oder Arbeitsgemeinschaften ausgezeichnet worden.

Ueber 200 Jungen und Mädel aus allen deutschen Gauen, einige schon in Wehrmacht- oder Arbeitsdienstuniform, erlebten in Breslau als Gäste der Luftwaffe drei unvergeßliche Tage. Daß über 200 Reichssieger der Luftwaffe ermittelt werden konnten, zeigt die starke Verbundenheit dieser Waffe mit der deutschen Jugend. Sie hat in ihren Wettbewerbsarbeiten zum Ausdruck gebracht, daß die Luftwaffe eine entscheidende Rolle in diesem Kriege spielt. Wenn auch die Arbeiten nur symbolische Bedeutung haben, so zeigen sie doch, wie weit die wehrgeistige Erziehung in den Schulen fortgeschritten ist. So hat sich auch bereits die deutsche Jugend in den gewaltigen Schicksalskampf unseres Volkes eingereiht und ihren Wehrwillen überzeugend zum Ausdruck gebracht.

Eichenlaubträger Dickfeld erzählt

Ritterkreuzträger Oberst Schulz überreichte den Jungen und Mädeln wertvolle Preise, die die Gewinner glückstrahlend in Empfang nahmen. Ein Musikkorps der Luftwaffe und die Breslauer HJ.-Spielschar gaben der Feier den musikalischen Rahmen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen erzählte Eichenlaubträger Major Dickfeld, der Leiter der Hauptabteilung der Flieger-HJ. in der Reichsjugendführung und Amtschef im Reichsluftfahrtministerium, der Jugend von seinen Kämpfen und Siegen in der Luft. Gebannt lauschten die Preisträger seinen packenden Worten, von dem heißen Wunsch beseelt, ihm eines Tages nacheifern zu können.

Zum erstenmal im Flugzeug

Am zweiten Tag wurden die Einrichtungen des Fliegerhorstes besichtigt und, von allen Jugendlichen mit fieberhafter Spannung und Ungeduld erwartet, Rundflüge über der Stadt gemacht. Zum erstenmal in ihrem Leben führte sie ein Flugzeug durch die Luft. Voll Begeisterung genossen sie von oben den Blick auf Stadt und Land und fanden nicht genug Worte, ihre Eindrücke zu schildern.

Erfreut und beglückt genossen die Reichssieger des „Hilf-mit"-Wettbewerbes all das Schöne, das ihnen als Gäste der Luftwaffe geboten wurde. Für sie und alle, denen sie daheim davon erzählen werden, ist es ein Ansporn für weitere hervorragende Arbeiten. Darüber hinaus beeindruckte sie das Leben und die Kameradschaft bei der Luftwaffe aufs stärkste, und so tragen die Teilnehmer von Breslau den kämpferischen Fliegergeist hinein in die deutsche Jugend, die eines Tages selbst zur Luftwaffe kommen wird, um unseren ruhmreichen Helden der Luft begeistert und erfolgreich nachzueifern. Dr. M—n.

Trittau

Schulungstagung. Am kommenden Sonntag, dem 21. November, 10 Uhr, findet im Lokale von Bestmann (Schützenhof) eine Schulungstagung der Ortsgruppe Trittau der NSDAP. statt. Teilzunehmen haben sämtliche Parteigenossen sowie die Führer der Gliederungen der angeschlossenen Verbände. Es spricht der Pg. Hüttmann über das Thema „Der Jude als Weltparasit". Pg. Hüttmann hat in Trittau bereits früher mehrfach gesprochen und ist als ausgezeichneter Redner bekannt.

Anhänglichkeit eines Hundes. Anläßlich der Terrorangriffe auf Hamburg wurde auch der Löschzug der hiesigen Amtsfeuerwehr zur Hilfeleistung gerufen. Während der Löscharbeiten gesellte sich ein Terrier einer ausgebombten Hamburger Familie zu den Männern unserer Wehr, der sich nicht wieder verjagen ließ und den Heimweg mit nach Trittau antrat. Dort hat ihn ein Kamerad der Wehr bei sich aufgenommen. Die Männer der Wehr, scheinen es dem Tier angetan zu haben, denn bei jeder Uebung und bei jedem Ausrücken der Wehr ist er dabei. Es ist der Liebling der ganzen Wehr geworden. Ein Versuch der eigentlichen Besitzerin, das Tier zurückzuholen, mißglückte. Der Terrier wird weiterhin als guter Talisman der Wehr die Treue halten. Uebrigens hat das Tier auch schon zwei Jahre den Krieg im Osten mit dem Sohn der rechtmäßigen Besitzerin mitgemacht.

Kaninchenställe gut verschließen. In letzter Zeit hat man mehrfach gehört, daß die Kaninchenställe sehr mangelhaft gesichert oder gar nicht verschlossen sind, so daß es dadurch Dieben, wildernden Hunden und Füchsen sehr leicht gemacht ist, sich das zu holen, was ihnen mitnehmenswert erscheint. So ist es kürzlich vorgekommen, daß einem hiesigen Arbeiter, der seinen Kaninchenstall nur mangelhaft gesichert hatte, der gesamte Bestand an Kaninchen ausgeräubert wurde. Also, Kleintierhalter, sichert eure Ställe vor zwei- und vierbeinigen Dieben.

Willinghusen-Stemwarde

Fahrplanänderungen. Der neue Winterfahrplan der Südstormarnschen Kreisbahn bringt zahlreiche Aenderungen der Abfahrtzeiten mit sich. Die jetzigen Abfahrtzeiten ab Willinghusen-Stemwarde sind folgende: Richtung Trittau: 8.33 Uhr, Sonn- und Festtags 11.30 Uhr, vor Sonn- und Festtagen 13.32 Uhr (nur von Glinde), 13.54 Uhr, Werktags außer vor Sonn- und Festtagen 16.32 Uhr (nur von Glinde), Sonn- und Festtags 17.48 Uhr, Werktags 17.28 Uhr, Werktags 20.14 Uhr und Sonn- und Festtags 21.39 Uhr; Richtung Glinde—Tiefstaack: Werktags 6.29 Uhr, Sonn- und Festtags 6.41 Uhr, Werktags 7.53 Uhr, 12.26 Uhr, 16.11 Uhr (hält nicht in Domhorst), Werktags 18.14 Uhr (hält nicht in Domhorst) und Sonn- und Festtags 20.03 Uhr. Ausschneiden! Aufbewahren!

Unsere Jubilare in Stormarn

Am kommenden Sonntag begehen der ehemalige Schlachtermeister Friedrich Schacht und Frau Anna geb. Bielfeldt, z. Zt. Hamburg-Billstedt, bei Möding, Mühlenweg 19, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind noch sehr rüstig. — Ihre silberne Hochzeit begingen der Rentenempfänger Hermann Vagel und Frau Ida geb. Mölck in Süsfeld. — Am 22. November begeht der Rentner Oswald Hoffmann in Hamfelde-Kupfermühle seinen 81. Geburtstag. — Die Witwe Auguste Strebe geb. Lüders, Bargteheide, wurde gestern 84 Jahre alt. — Am gleichen Tage feierte die Witwe Elise Dittmann geb. Gerken aus Bargteheide ihren 83. Geburtstag. — Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich!

Aus Nah und Fern

Ein See verschwindet

In der Hohen Tatra spielte sich in diesen Tagen ein höchst seltenes Naturereignis ab. Der Steinbachsee unter der Lomnitzer Spitze, wohin eine Seilschwebebahn führt, ist vollständig verschwunden. Infolge der vergangenen sonnenreichen Herbsttage taute der ewige Schnee der Lomnitzer Spitze völlig weg, so daß dem See kein Wasser mehr zugeführt werden kann. Der Steinbachsee lag mangels auch des geringsten Zuflusses eines Tages ausgetrocknet da. An der Stelle, wo einst der kleine See das leuchtende Auge des schönen stillen Kessels war, liegen jetzt nunmehr die durch Jahrhunderte oder Jahrtausende vom Wasser rötlich gefärbten Steinblöcke durcheinander.

Sechs Generationen von Zwölffingrigen

Vor kurzem gebar die Frau eines Bäckers in Barcelona ein gesundes Kind, dessen Hände jedoch je sechs Finger aufweisen. Das seltsamste hierbei ist, daß der Vater des Kindes ebenfalls mit der gleichen Abnormität behaftet ist und daß der jetzt geborene Knabe das sechste Glied einer Generationskette wurde, die alle zwölffingrig waren oder noch sind. Das Phänomen tritt bei dieser Familie jedoch nur bei männlichen Nachkommen auf. Es handelt sich hier um die sogenannte Hexadaktylis, die Sechsfingrigkeit, die gewöhnlich durch eine Reihe von Generationen erblich ist. Während einige Forscher darin nur eine Mißbildung durch Verdoppelung einzelner Glieder, namentlich des Daumens, sehen wollen, erblicken andere darin einen Atavismus.

Zigaretten gegen Bohnenkaffee

Ein kleiner Zigarrenladen in Essen, der meist geschlossen war, entpuppte sich bei näherer Untersuchung als die „Goldgrube" einer Tabakwarenhändlerin. Um sich in den Genuß von Mangelwaren zu setzen, gab sie die ihr zugeteilten Zigarren und Zigaretten nur gegen Bohnenkaffee, „Fettigkeiten" oder Textilwaren ab. Dabei genierte sie sich nicht, obendrein erhebliche Ueberpreise zu fordern. Nicht weniger als 14 000 Mark Mehrerlös durch Ueberpreise wurden ihr nunmehr vor Gericht angekreidet. Da ihr „Geschäftsbetrieb" sich im übrigen als ein Verbrechen an der Volksgemeinschaft charakterisierte, brachte ihr das schöne Geschäft „Zigaretten gegen Bohnenkaffee" glatte drei Jahre Zuchthaus und die Einziehung des Uebergewinns ein.

Tod eines russischen Großfürsten

In Paris verstarb Großfürst Boris von Rußland, ein Vetter des Zaren Nikolaus II., der nach seiner Flucht aus Rußland in Paris lebte. Großfürst Boris Wladimirowitch war 1877 in Sankt Petersburg geboren und Generalmajor eines Kosakenregiments.

Unsere Kurzgeschichte:

Der Urlaub

Von Hans Reetz

Georg war auf Urlaub. Die Hausbewohner sahen erstaunt zum Fenster hinaus, als sie ihn bereits am frühesten Morgen nach der Ankunft im Garten gewahrten. Er schritt mit seiner Soldatenhose und einem weißen Panamahemd bekleidet zwischen den Beeten hin und her, zwischen den reinlich gegliederten Zeilen der Erbsen, die sich am dürren Zweigspalier emporhäkelten, den Rabatten leuchtend grüner Möhrchen, den schnurgeraden Reihen der Kartoffeln und den flachen, geglätteten Tafeln mit eben erst keimender Aussaat. Er rechnete ihre Triebzeit nach, Blüte und Frucht, und machte einen Ueberschlag für Tisch und Kammer. Beim Ueberblick über die helle, dunkle, farbige Skala der Blumen, ganz dort hinten, wo die frühe Sonne den Garten begrenzte, wo die Quelle unterm Kressenpolster hereinschlüpfte, legte er die Hand auf den Zaun und sog die Morgenluft in sich. Sie erfüllte den Körper mit durchdringender Frische. Als er sich hernieder zu dem zierlichen Geschlinge der Moosrose neigte, wurde im Hause die Balkontür geöffnet. Es erscholl die glockenhelle Stimme Hildes, die mit beiden Händen „Häsel", Klein-Christa, das Kind, hinaushielt. Durch das weiße Umschlagtuch, in das Häsel gehüllt war, wurde das Licht der Sonne um die kleine Gestalt vermehrt. Wirklich, es stand ein Schimmern um das Kind auf dem Balkon, „eine Gloriole", dachte Georg, und er dachte daran, diesen Augenblick als einen der glücklichsten in seine Aufzeichnungen aufzunehmen, die er von Anfang der Kriegsdienstzeit geführt hatte.

Nachher beim Kaffeetisch erfüllte sich jene Morgenwohligkeit, von der in unzähligen Feldpostbriefen zwischen Georg und Hilde schwärmerische Rede gewesen war. Selbst ein sehr gutes Glas Wein fehlte nicht. Man trank es sich mit jener schönen Sorglosigkeit zu, die dem erst stammte, was man unter dem harten Drange des Krieges als eine still gehegte Köstlichkeit bewahrt hatte. Das Glück der Stunde stand in unbeschreiblicher Innigkeit in der Stube. Es war nicht nur das Zusammensein, das trauliche Gleichmaß fest ineinander verschränkter Empfindungen des Mannes und der Frau, es war darüber hinaus eine ahnungsvolle Verklärung ihres Herzens, lebens.

Nein, Georg wollte vorerst nicht in die Stadt. Er wollte ganz zu Hause bleiben, nichts anderes. Man sah ihn bald in der winzigen Werkstatt, die er beim Einzug in das Siedlungshaus eingerichtet hatte, um mit kleinen Reparaturkünsten und Bastlerfindigkeiten das Anwesen in Stand zu halten und es um dies und jenes zu bereichern. Im vergangenen Urlaub hatte er eine Hausbank begonnen. Damals war Klein-Christa erst in den Säuglingsmonaten gewesen. Jetzt aber trippelte sie bereits in dem Handwerksbüdchen hin und her und bot dem Vater mit „Da!", „Daaa!" feingehobelte Holzklötzchen und harzig duftende spiralige Späne an. Georg sah sein prächtig geratenes Kind mit einem fröhlich aufmunternden „Na, was machst du da, Häsel . . . Häselein?" an. Christa, den Willen des Vaters mehr aus Bewegung und Miene ablesend, antwortete mit sprudelndem Geplapper und Gesteneifer, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Als sich draußen vor dem halbblinden Fenster ein wippender und piepsender Vogel sehen ließ, hob Georg das Kind auf den Werktisch und ließ es hinausschauen. Er verspürte die Wärme des kleinen Körperchens und strich einmal kosend über die samtene Haut. „Da, da!" wiesen die Händchen auf den Vogel, und „Daaa . . .!" lallte das Kind, als er sich flügelschwirrend im huschenden Zickzack zum nahen Kirschbaum entfernte und wie einen holden Märchenklang einen melodisch auf- und abschwellenden Flötenlauf vernehmen ließ. „Gelt, Karl", rief Frau Hilde in die Tür herein, „Christa ist doch ein Glück!" Und der Soldat hob das Kind hinauf auf die Schultern und schritt mit ihm singend ins Haus.

Mag sein, daß der Mittag mit Speise und Nachruhe als Bewährung dessen, was auf vielen Briefseiten herbeigesehnt worden war, noch herzensinniger verlief. Es war wie der Glanz einer Feier unterm schwankenden Goldlicht der Blumenlaube, im Farbenhauch und Düftewind der Päonien, Zinnien, Reseden, cremefarbenen Geißblattblüten, der Falter, Libellen und des silbrigen Mückengestäubes über dem blühenden Dornbusch.

So verliefen die gezählten Tage, wurde der zugewiesene Urlaubsbereich des Privatlebens ausgefüllt mit der wahrhaften Verdichtung aller Gefühle und Erlebnisse, deren das Herz fähig ist und die seinen Bestand ausmachen. Niemand weiß mehr vom Glück als die, die in Sehnsucht verharrt haben. Alles Gegenwärtige wirkt in ihnen gesteigert, berauschend, erfüllend; und alles lebt aus der Nähe der Herzmitte. Der Kern des deutschen Lebens, das Zuhause, Heimat, rücken groß in die Herzmitte des Urlaubers. Papier und Feder der Feldpostbriefe liegen für eine Weile beiseite, um den Kontakt der Herzen gegenwärtig zu bewähren.

Morgen wird ein Abschiedsfest folgen. Freunde und Nachbarn müssen dabei sein. Hilde wird noch einmal das Zimmer mit Grün schmücken, wird rote, festliche Bänder quer über den Tisch legen und duftende Geißblattzweiglein zwischen die Gedecke. Etwas Musik darf nicht fehlen, nicht der Augenblick lauter, herzlich geäußerter Freude am Beisammensein — von dem die Erinnerung lange zu zehren hat — und schließlich nicht der späte Augenblick, da die Zurüstung zum Abschied beginnt. Der Herr des Hauses geht noch einmal durch alle Räume vom Keller bis zum Boden, prüft Türen, Fenster, Wasserarmaturen, Gartengeräte und die Bestellung des Gartens. Und noch einmal zieht vor seinen Augen dahin, gleitet durch seine Hände Glück um Glück. Morgen, noch bei halber Nacht, beginnt die lange Reise in das östliche Kriegsland. Und er wird das Haus, wird Frau, Kind und Garten hinter sich lassen als den Herzkern des deutschen Lebens, um das es draußen geht.

Kreisarchiv Stormarn V7

Im Dienste des Gemeinwohls unserer Stadt

154. Jahresversammlung der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit

Die 154. Jahresversammlung der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit erfreute sich eines regen Besuches. Einleitend sprach Kreisleiter Clausen. Er begrüßte den Staatsbeauftragten der Hansestadt Lübeck, Stadtrat Schneider, den Standortältesten und als Vertreter der Ordnungspolizei Oberstleutnant Petsch. Der Krieg, so hob er hervor, ist schwerer und härter geworden, an den Fronten wie in der Heimat, er hat uns aber auch härter und entschlossener gemacht. Die Zerstörung unserer alten Stadt schmerzt uns wohl tief — wie könnte es anders sein! — sie hat aber auch unseren Widerstandswillen und unseren Willen zum Durchhalten nur festigen können. Wir sehen womöglich noch klarer als vor Jahresfrist, daß in dem Schicksalskampf unseres Volkes alles für den Endsieg eingesetzt werden muß. Aber unsere Arbeit muß sich diesem Ziele unterordnen; sie muß zu ihrem Teil dazu mithelfen, die seelische Widerstandskraft unseres Volkes zu stärken. Vor zehn Jahren, auf dem Reichsparteitag 1933, hat der Führer die Worte gesprochen: „Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klarzumachen, daß eine Nation auch höhere Aufgaben besitzt, als in gegenseitigem wirtschaftlichen Egoismus aufzugehen." Diese Worte, im Frieden gesprochen, haben eine verstärkte Bedeutung im Krieg und durch ihn erhalten. Sie mögen uns ein Ansporn sein, auch in unserer gemeinnützigen Arbeit in dem durch den Krieg gezogenen engeren Rahmen auch weiterhin unsere Pflicht zu tun, bis der erkämpfte Sieg auch unsere Mühe lohnt und uns eine Teilnahme an dem Wiederaufbau unserer Stadt und des Lebens in ihr ermöglicht. Die uneigennützigen, auf das Gemeinwohl abzielenden Gedanken bei der Gründung der Gesellschaft haben sich durch alle Zeiten behauptet. Sie erhielten aber ihre volle Bedeutung erst nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Unser Volk wurde von einem neuen Lebensgefühl erfaßt. Es durfte Anteil haben an den unvergänglichen Werten des deutschen Volkstums. Das zeigt der gegenwärtige Schicksalskampf, in dem das unsterbliche deutsche Soldatentum um Europas Bestand kämpft, in dem aber auch die schaffende Heimat im Bombenterror Heldentaten vollbringt. Die heroische Haltung des ganzen Volkes, das sich im gläubigen Vertrauen um den Führer schart, wird alle Hoffnungen der Feinde zuschanden machen, die den tieferen Sinn der Wendung seit der Machtergreifung noch nicht erfaßt haben. Die vom Führer ausstrahlende Kraft macht das deutsche Volk unüberwindlich. Seine Rede klang mit dem Führergruß aus.

Eine Tellersammlung für das Deutsche Rote Kreuz erbrachte mehr als 1000 RM.

Aus der Jahresarbeit der Gesellschaft

Den 154. Jahresbericht hatte einleitend Staatsrat Lange erstattet. Zunächst gedachte er der Gefallenen und Toten des verflossenen Jahres. Ihr Tod sei uns Mahnung und heilige Verpflichtung, zu unserem Teile auch in der Heimat alles für den Endsieg einzusetzen. Einen besonders schmerzlichen Verlust für die Gesellschaft bedeutet der Tod des Stadtrats Dr. Wolff. Er ist nach Dr. Währer und Dr. Böhmcker das dritte Mitglied der Vorsteherschaft, das uns der Krieg genommen hat. Sein Interesse galt vornehmlich den kulturellen Aufgaben der Gesellschaft, die er mit seinen reichen Gaben und mit dem ihm eigenen Idealismus zu fördern verstand. Auch dem verstorbenen Prof. Dr. Wilhelm Ohnesorge, der der Gesellschaft 44 Jahre lang angehörte, widmete er tiefempfundene Worte des Dankes. Sein Andenken wird durch ein treffliches Bild, von Gertrud Siemers gemalt, das im Gesellschaftshaus aufgehängt werden soll, wachgehalten.

Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 1257. Aus der Vorsteherschaft schied Oberstudiendirektor Wolfanger, der Lübeck verlassen hat, aus. An seine Stelle trat vertretungsweise Studienrat Walter Weber.

Die Spar- und Anleihekasse überwies der Gesellschaft zur Durchführung ihrer Aufgaben und der Tochtergesellschaften wieder eine Summe von 50 000 RM. und stellte ihr außerdem 20 000 RM. „für sich später ergebende neue größere kulturelle oder auch soziale Aufgaben" zur Verfügung. Besonders befähigten Lehrlingen aus Kaufmanns- und Handwerkskreisen konnten wiederum 20 Sparkassenbücher zu je 25 RM. als Prämien verliehen werden.

Die Arbeit der Gesellschaft und ihrer Tochtervereine wurde nach dem Bombenangriff durch den Ausfall vieler Säle stark gehemmt.

Zum Stammkapital der am 4. Mai 1942 gegründeten Meisterwerkstätten Lübeck trug die Gesellschaft 30 000 RM., die Kaufmannschaft 20 000 RM. bei. Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde Konsul Felix Boie. Ihm gehören ferner an Staatsrat Dr. Lange (in vorläufiger Vertretung von Kreisleiter Clausen), Stadtrat Schneider (in vorläufiger Vertretung des Beigeordneten der Kultusverwaltung), Kaufmann Severin, Prof. Brockhaus und Kaufmann von der Lippe.

Zum Andenken an ihre Eltern hat Fräulein Anna Cabell der Gesellschaft eine „Oberförster-Johannes-Wilhelm-Cabell-Stiftung" als Sondervermögen zugewandt.

Die Kassenabrechnung schließt in Einnahme mit 98 102,77 RM. in Ausgabe mit 72 425 RM. ab. An die angegliederten Vereine wurde ein Zuschuß von 6850 RM. gezahlt. Dem Städtischen Musikbeauftragten wurde wiederum ein Betrag von 6000 RM. zur Verfügung gestellt. Die Bilanz schließt mit 537 602,75 RM. ab. Der Gesamtwert der Grundstücke beträgt 155 000 RM.

In der Bücherei traten an die Stelle der einberufenen Dr. von Schröders und Pastor Riege Syndikus Dr. Horn und Fräulein Veltmann. Die Zahl der entliehenen Bände betrug 26 100, aus der Schillerstiftung 7712. Die 22 Dienstagsvorträge der Gesellschaft fanden starke Beachtung.

Aus dem Bericht der Spar- und Anleihekasse ist zu entnehmen: Die Kasse konnte am 9. Juni 1942 auf ihr 125jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden folgende Stiftungen bekanntgegeben: 125 000 Reichsmark zur freien Verfügung des Oberbürgermeisters für Schäden aus der Märzkatastrophe, 100 000 RM. als Grundstock für den Aufbau einer Ruhegehaltszuschußkasse, 10 000 RM. für die „Hundertjahrstiftung", 10 000 RM. für das Deutsche Rote Kreuz und 25 000 RM. für den Baufonds der „Lübecker Wohnstifte". Der Bestand der Spareinlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 16 490 951,25 RM. = 44,02 %, die Anzahl der Sparkassenbücher von 54 666 Stück auf 64 301. Die Gesamteinlagen im Spar-, Giro- und Depositenverkehr sind um 20 054 104,88 RM. gestiegen. Die Bilanzsumme von 1939 im Betrage von 24 753 620,95 RM. stieg Ende 1942 auf 66 447 846,12 RM. Der Reingewinn der Kasse betrug 260 006,74 RM. Die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit erhielt aus dem Gewinn 70 000 RM., der gesetzlichen Sicherheitsrücklage wurden 190 006,74 RM. zugeführt.

Die Herberge zur Heimat und der Mittagstisch der Gesellschaft meisterten trotz aller Hemmnisse ihre Aufgaben. Das Essen konnte zum Durchschnittspreise von 42½ Pfg. abgegeben werden. Die Seemannskasse zahlte 1326 RM. als Unterstützungen an 26 alte Seemannsrentner aus. Die Gustav-Velten-Stiftung wurde aufgelöst.

Kammersänger Karl Schmitt-Walter singt

Das zweite Meisterkonzert bot uns einen Strauß der schönsten Lieder, welche der gefeierte Berliner Künstler mit vorbildlicher Meisterschaft sang. Sogleich mit dem ersten Schubert-Lied hat er die Verbindung mit dem Herz des Hörers, und immer stärker fesseln die vornehme, tiefsinnige Ausdruckskraft, das wundervolle leichte Piano, die in allen Lagen ausgeglichene warme und schöne Stimme. Und welchen erfreulichen Wert der Sänger auf eine deutliche Aussprache legt, sei zu seinem Ruhm nicht verschwiegen. So war es ein ungetrübter und seltener Genuß, aus solchem Munde in solcher Wiedergabe die Lieder unserer Meister zu hören.

Mit Schubert, dem „letzten Musiker von Gottes Gnaden", begann das Konzert: wie fein und sicher erlebte Schmitt-Walter hier die romantische Innerlichkeit, mit welch geheimnisvoller Melancholie deutet er „Wenn über Bergen sich der Nebel breitet". Als Brahms-Sänger weiß er sich vor sehnsüchtiger Weichheit, die Gefahren bergen könnte, zu hüten — so wenig wir in seinem Vortrag Ergriffenheit und jene leisen Schleier von Melancholie vermissen. Ueberaus eindrucksvoll gelangen u. a. die Lieder aus Werk 32 „Wie rafft ich mich auf in der Nacht" und das leidenschaftlich drängende „Wehe so willst du mich wieder". Und dann sang der Künstler ein Lied, „das erst vergessen werden wird, wenn der letzte Liedermund sich schließt", die „Feldeinsamkeit", dem er unvergleichlich sonnige und poesievolle Durchdringung und edle Schlichtheit gibt.

Mit Armin Knab ist das Programm in der Gegenwart; auch hier überzeugt der Vortragende und trifft in jedem Lied mitreißend die Stimmung; die hymnische Kraft des „Sommer", von Schmitt-Walter so klangvoll gestaltet, erzwingt sich die Wiederholung. Händels „Caro Selvi" und Umberto Giordanos „Caro mio" mit der schlichten Innigkeit seines Themas folgen, vom Sänger stilsicher und in schöner Linienführung vorgetragen. Und endlich Mozart, zuerst der schalkhafte in der ergötzlichen Arie aus „Gärtnerin aus Liebe": „der verliebte Italiener", den uns Schmitt-Walter mit aller Grazie und echt Mozartscher Leichtigkeit singt; darauf der verliebte: dessen Munde das unsterbliche Don-Juan-Ständchen mit zärtlicher Sehnsucht entströmt und die Herzen bezaubert — der brausende Beifall war ein Zeugnis, wie sehr uns diese schönen Stunden dem Künstler verpflichtet haben. — Am Flügel spielte Professor Andreas Hofmeier, Eutin: mit dem feinen, wie selbstverständlichen Einfühlen des guten Musikers, mit künstlerischem Takt und mit einem Mitgehen, das die „Begleitung" nie zum Schemen werden läßt — auch ihm galt der herzliche Dank der zahlreichen Hörer. Ernst Häßler.

Inbetriebnahme des Parteibehelfsbaues in Travemünde. Am kommenden Sonntag wird der in Travemünde neu errichtete Parteibehelfsbau in Betrieb genommen. Mit dieser Inbetriebnahme, die im Beisein von Kreisleiter Clausen erfolgt, wird eine kurze Feier verbunden sein, die um 10.30 Uhr mit der Flaggenhissung beginnt.

Bestandene Kapitän-Prüfung. Die an der Reichsseefahrtschule Hamburg-Altona abgehaltene Prüfung zum Kapitän auf kleiner Fahrt bestand Wilhelm Baumgarten, Lübeck.

Tapfere Nordmärker

Mit dem EK. II wurden ausgezeichnet: Gefr. Eduard Speckmann, Lübeck, Engelsgrube und der Obergefr. Willi Löding aus Schiphorst, der nach einer Knieverletzung durch Granatsplitter jetzt auf Urlaub in seiner Heimat weilt.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten am Donnerstag die Eheleute Jürgen Maaß und Frau in Göhl (Ostholstein). Beide Jubilare gehen noch täglich ihrer Arbeit nach und erfreuen sich der besten Gesundheit. Wir gratulieren herzlich!

Im Rundfunk hören Sie

Reichsprogramm: 8.00: Zum Hören und Behalten: Der Weg zum Buna; 9.30: Vom Menuett zum Galopp; 11.30: Ausgewählte unterhaltsame Musik; 12.35: Der Bericht zur Lage; 15.30: Liedmusik von Schumann und Schubert: Klaviermusik; 16.00: Klassische Tänze; 17.15: Melodienreigen der Kapelle Jan Hoffmann; 18.30: Der Zeitspiegel; 19.15: Frontberichte; 19.45: Dr.-Goebbels-Aufsatz: „Das Geheimnis dieses Krieges"; 20.15: Gastspiel des Berliner Metropoltheaters mit der Operette „Königin einer Nacht" von Just Scheu und Ernst Nebhut mit Musik von Willi Meisel (Originalbesetzung). — Deutschlandsender: 17.15: Sinfonische Musik von Joh. Chr. Bach und Handn; 20.15: Vom ewig Deutschen: Friedrich Hölderlin; 21.00: Musikalische Hörfolge: „Glanz und Untergang des Gasparo Spontini".

Bausteine zum Sieg

Dieser Krieg, in dem es um Sein oder Nichtsein geht, hat unser Volk gelehrt, daß die Gemeinschaft, die auf Gedeih und Verderb zusammengeschweißte Gemeinschaft unbezwingbar ist. Das Wort von der Volksgemeinschaft wird tausendfältig gelebt. Jeder Tag, jede Stunde fordert von uns den Beweis unserer Lebensbejahung und unseres Siegeswillens. Wenn die Kampfgliederungen der Partei, SA., SS, NSFK. und NSKK. daher am kommenden Wochenende mit den Sammelbüchsen an uns appellieren, so wollen wir daran denken, daß jede Spende dazu beiträgt, die größte Selbsthilfeaktion unseres Volkes, das Winterhilfswerk, viele Bedürftige über manche Not hinweghilft, Müttern und Kindern Erholungsaufenthalte ermöglicht und unendlich viel Segen auf anderen Gebieten spendet.

Was wir heute für das Kriegswinterhilfswerk geben, ist ein Baustein für den Sieg. Wir sind überzeugt davon, daß Lübeck und seine Nachbarkreise unendlich viele dieser Bausteine zusammentragen werden. J.

Direktor Carmon gestorben

Plötzlich und unerwartet verschied der Direktor der Sparkasse Kurland Paul Carmon in Libau. Der Verstorbene, ein Sohn unserer Stadt, hat sich um den Aufbau der Sparkasse Kurland große Verdienste erworben. Nachdem er lange Jahre als Sparkassen-Inspektor an der Kreissparkasse in Oldenburg i. H. tätig war, kam er am 28. Februar 1942 nach Libau. Dank seinem Einfühlungsvermögen gelang es ihm, die Sparkasse Kurland zum bestimmenden Geldinstitut im Gebiet zu machen. Zweigstellen in Windau, Talsen, Goldingen, Hasenpoth und Frauenburg waren seiner Initiative zu danken. Seine sterblichen Ueberreste wurden auf dem Zentralfriedhof in Libau beigesetzt. Bei der Trauerfeier würdigte der Gebietskommissar von Kurland, Hauptkommissar Paulsen, die Verdienste des Verstorbenen, der dazu beigetragen habe, die vertrauensvollen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem lettischen Volke zu festigen. Alle, die diesen kerndeutschen Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

Diphtherie-Schutzimpfung und kombinierte Diphtherie-Scharlach-Schutzimpfung. Im vergangenen Jahr ist in Lübeck die Schutzimpfung gegen Diphtherie erstmalig öffentlich und kostenlos durchgeführt worden. Von der Möglichkeit, ihre Kinder weitgehendst gegen eine heimtückische Krankheit zu schützen, haben damals viele Eltern Gebrauch gemacht. Die Schutzimpfung hat, wie schon vieltausendfach andernorts, auch hier in Lübeck die in sie zu setzenden Hoffnungen durchaus erfüllt. Die Schutzimpfung soll nur für alle Kinder, die inzwischen das 1. Lebensjahr vollendet haben, sowie für alle Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, die aus irgendeinem Grunde im vergangenen Jahr nicht geimpft worden sind, durchgeführt werden. Die Impfung erfolgt nach wie vor auf der Grundlage der Freiwilligkeit. Von einer besonderen Impfpropaganda wurde diesmal abgesehen. Es kann aber den Eltern nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, ihre Kinder impfen zu lassen. Nachdem es gelungen ist, einen hochwertigen Impfstoff herzustellen, der in gleicher Weise gegen Diphtherie und Scharlach schützt, sollen gemäß ministerieller Anweisung die Kinder im Alter vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres (Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren) mit dem Diphtherie-Scharlach-Impfstoff, alle Kinder vom Antritt des 7. Lebensjahres bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres (Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren) aus dem Grunde der Verträglichkeit nur gegen Diphtherie schutzgeimpft werden. Die Termine sind für die beiden Altersgruppen getrennt, die einzelnen Impftermine sind aus der heutigen Bekanntmachung zu ersehen. Mündliche Auskunft erteilt in allen Zweifelsfragen das Gesundheitsamt. Es wird darauf hingewiesen, daß zwei Impfungen erforderlich sind, die im Abstand von vier bis sechs Wochen vorgenommen werden. Nur wer sich zwei Impfungen unterzogen hat, erhält den Impfausweis. Wer im vergangenen Jahr nur einmal geimpft wurde, hat sich im eigenen Interesse sowie für die Erlangung des Impfausweises erneut der ganzen Schutzimpfung zu unterziehen.

Einschränkung in der Annahme von Postpaketen. Mit Wirkung vom 17. November 1943 hat die Deutsche Reichspost wegen der jahreszeitlich bedingten Schwierigkeiten in der Gestellung der Beförderungsmittel erneut eine vorübergehende Einschränkung in der Annahme von Paketsendungen aller Art (nicht Päckchen) eintreten lassen. Der Umfang der Annahme richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Beförderungsmitteln. Gewisse Paketsendungen, namentlich solche, deren Inhalt für die Kriegs- und Ernährungswirtschaft von besonderer Wichtigkeit ist, werden unbeschränkt angenommen. Näheres ist den Bekanntmachungen in den Schalterräumen der Postämter zu entnehmen.

Musikalische Vesper. Alter Tradition an St. Jacobi folgend, wird am Totensonntag (21. Nov.) in der Jacobikirche um 16 Uhr eine Musikalische Vesper gehalten werden. Der Lübecker Sing- und Spielkreis, der trotz mancher kriegsbedingter Schwierigkeiten seiner Arbeit nicht untreu geworden ist, wird unter Leitung von Erwin Zillinger Motetten von Heinrich Schütz singen. Zu dieser Feierstunde wird herzlich eingeladen.

Warnung vor einem Kellereinbrecher! In den letzten Nächten hat ein Einbrecher in mehreren Häusern Luftschutz- und Kellerräume aufgesucht und das dort von den Einwohnern gegen Feindeinwirkung untergebrachte Gut geraubt. Derartige Einbrüche sind bisher in der Lachswehr- und Moislinger Allee und in der Schwartauer Landstraße verübt worden. Gestohlen sind Lebensmittel, Weine, Spirituosen, Wäsche, Schuhe u. a., eine goldene runde Damen-Armbanduhr mit Armband, eine goldene Herren-Sprungdeckeluhr, ein Photoapparat, Marke Zeiß-Ikon, mit elektrischem Belichtungsmesser, ein Opernglas, eine Krawattennadel mit blauem Stein und Perle, eine tulasilberne Herren- und eine tulasilberne Damenuhr, eine lange goldene Damenuhrkette, eine goldene Brosche (Kleeblatt), eine Halskette, ein Armband und ein Kreuz aus Granatperlen. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei, Zimmer 19, zu richten.

Vermißtes Ehepaar. Seit dem 28. Juli 1943 wird das Ehepaar Johannes Petersen, geb. am 24. Dezember 1868 zu Oldenburg i. H., und Frieda Petersen, geb. Speck, geb. am 11. Juni 1875 zu Hamburg, wohnhaft gewesen Hamburg, Louisenweg 33, Haus 3, pt., vermißt. Die Eheleute sind noch nach dem Terrorangriff gesehen worden. Sachdienliche Angaben über die Vermißten nehmen alle Polizeidienststellen entgegen.

Gefundener Kinderwagen. Am 17. November wurde aus dem Stadtgraben in der Nähe der Wielandbrücke ein elfenbeinfarbener Kinderwagen, Marke „Phönix", mit Gummirädern und Verdeck geborgen. Im Wagen befanden sich ein Stück einer blauen Steppdecke, eine alte schwarzlederne Aktentasche und ein Paar braune sandalenartige Kinderschuhe. Der Eigentümer des Wagens wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 19, zu melden.

Eigentümer gesucht. Bei einem festgenommenen wohnungs- und stellungslosen jungen Mädchen wurde eine Geldbörse mit einem größeren Geldbetrag vorgefunden. Den Geldbetrag will sie einem Mann in der Straßenbahnwartehalle Ecke Holstentorbrücke-Untertrave entwendet haben. Der Bestohlene wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 71, zu melden.

Schont die Rapsfelder!

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß in der jetzigen Zeit der Knappheit des Grünfutters Tierhalter aus den auch im Winter grünen Rapsfeldern Kraut entnommen haben, um dieses als Futter zu verwenden. Der Raps wächst nicht nach, er ist auf den abgemähten Flächen vollkommen vernichtet. Dadurch wird nicht nur der Eigentümer geschädigt, sondern auch die heute besonders wichtige Oelgewinnung beeinträchtigt. Die Auswirkung ist den Tierhaltern vielleicht nicht bekannt gewesen. Es wird deshalb vor einer solchen unberechtigten Futterentnahme ausdrücklich gewarnt. Die Polizeiorgane sind angewiesen, auf solche Diebstähle besonders zu achten. Gegen die Schuldigen wird unnachsichtlich vorgegangen werden.

Kreis Eutin

Sprechstunde des Nachwuchsoffiziers

Am Montag, dem 22. November, hält der Nachwuchsoffizier Lübeck von 14 bis 16 Uhr im Wehrbezirkskommando Eutin eine Sprechstunde ab. Hier erfolgt die Beratung über alle Fragen der Offizier- und Unteroffizierlaufbahn.

Zehn Jahre NS.-Frauenschaft Curau

Die Feier des zehnjährigen Bestehens wurde im festlich geschmückten Raum des Parteilokals würdig begangen. Die Frauenschaftsleiterin Pgn. Grube legte Rechenschaft über die zehnjährige Aufbauarbeit ab. Der unbändige Glaube an den Führer beseelt jede deutsche Frau. Die Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Korsch forderte die Frauen auf, ihre ganze Kraft für den Sieg einzusetzen. Frau Ruhnke gab Anregung über Werkarbeiten, die für die Bombengeschädigten bestimmt sind. Die Kreisfrauenschaftsleiterin überreichte der Ortsfrauenschaftsleiterin für ihre treue Arbeit ein Buch, während sie von den Frauen der Ortsgruppe und dem BDM. Blumenspenden erhielt.

*

Die NS.-Frauenschaft Bad Schwartau ladet alle Volksgenossinnen zu einer „Geselligen Musik" ein, die am Sonnabend von 20 bis 20.30 Uhr im Hotel Germania im Rahmen einer Gaumusikschulung stattfindet. — Am Sonnabend findet um 18 Uhr in der Eutiner Oberschule für Mädchen zum Tag der Deutschen Hausmusik ein kleines Konzert statt, das von Lehrern und Schülern aus Eutin dargeboten wird. Frau Kröning-Devantier wird mit drei Schülerinnen eine Kammersonate von Corelli bringen. Frau Käthe Schmädecke und Professor Hofmeier spielen vierhändig Werke von Max Reger. Viele Solovorträge werden sich in das Programm einfügen. — Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bringt am Montag, dem 22. November, in der Voß-Schule einen Lieder-Abend. Die Solisten sind Agnes Vollering-Niendorf, Flensburg, und Musikdirektor Otto Miehler, Flensburg. „Lieder der Heimat" betitelt sich der Abend. Es werden die Werke schleswig-holsteinischer Komponisten und Dichter der Vergangenheit und der Gegenwart geboten u. a. Beginn 20 Uhr.

Kreis Oldenburg

Am Dienstagabend wurde von der Ortsgruppe Neustadt der Partei die erste Schulungsveranstaltung in diesem Winter im Hotel „Stadt Kiel" durchgeführt. Der k. Ortsgruppenleiter Nissen Hoff eröffnete den Appell mit einer Ehrung der Gefallenen. Dann sprach der Kreisschulungsredner Enguary über das Thema: „Der Jude als Weltparasit". Die Ausführungen des Redners gipfelten in der Erkenntnis, daß unsere Zeit die Zukunft der europäischen Völker durch die Zerschlagung der jüdischen Weltherrschafts- und Weltausbeutungspläne sicherstellt. Die Vorsehung wird uns den Endsieg geben über die Mächte des Bösen, wenn wir immer tapfer und einsatzbereit sind.

Mecklenburg

Heinrich George kommt nach Schwerin

Staatsschauspieler Heinrich George wird nach einem Gastspiel in den besetzten Westgebieten am 27. und 28. November nach Mecklenburg kommen und im Staatstheater Schwerin in der Erstaufführung des „Richters von Zalamea" von Calderon in der Bearbeitung von Wilhelm von Scholz die Titelpartie spielen.